

# Senftenberger Anzeiger

Nachrichtenblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk, insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg  
Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207, Duxrond 48, Lautawerk 221



Tageszeitung für Stadt und Land  
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Beörden  
Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11  
Druckerei: Laugstraße Nr. 19

Verlag und Rotationsdruck von Gebrüder Grubanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Duxrond - Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger  
Redaktion: Senftenberg, Laugstraße 19 - Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Blücherstraße 12 - Fernruf: Baeenal 5011

118. Nr. 1933

Montag, den 22. Mai 1933

58. Jahrgang

Erhebt man monatlich (außer Sonn- und feiertags) Bezugspreis für den Geschäfts- und den Werbebereich monatlich 50 Pf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf. Abonnements tarife 1,50 RM. Durch den Zeitungsbesitz werden dem Haus geliefert monatlich 50 Pf. mehr durch die Post bezugsfähig.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeilenrechnung über deren Raum 8 Pf., bei farbigen Anzeigen 6 Pf. für amtliche Anzeigen 20 Pf. im Westmetzels 60 Pf. Stellenangebote 4 Pf. Anzeigen mit Kustumifizierung oder Eingekaufnahme 20 Pf. mehr. Keine Anzeigenentgelte im Vorjahr zu entrichten.

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und öfteren Aufträgen Umständen nach festzusetzen. Bei Anzeigen an bestimmten Tagen und Tagen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenentgelte bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Anzeigenentgelte einrückende Nummern werden, wenn kein Rückporto beigefügt ist, nicht zurückgeliefert.

Allen schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Am Freitag oder Samstag, Brief. Zusicherung, Betriebsführung hat der Belegter seinen Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder auf Befreiung des Bezugspreises.

## Zeitenwende für die Landwirtschaft.

### Zur Eröffnung der 39. Wanderausstellung in Berlin.

"Wenn ein Volk und solange ein Volk sich auf ein gesundes Bauerntum zurückziehen kann, wird es immer und immer wieder aus diesem Bauerntum heraus neue Kraft schöpfen." In diesen Worten Hitlers, die er kürzlich vor dem Deutschen Landwirtschaftsrat sprach, wird auf viel mehr hingewiesen als nur auf die rein volkswirtschaftliche Notwendigkeit, einen wenn auch noch so wichtigen Teil des deutschen Volkes wieder zu einer gesunden Existenz zu verhelfen, ihn zu "sanieren". Aus jenem Satz spricht vielmehr das, was einer unserer würdevollsten Dichter, was Fritz Reuter seinen Zuspätkommenden Brüder einmal sagen läßt, als ein Städter höfliche Begrüßungen über den Landwirt hinaus: "Anspornen und ihm nun von Brüder als Antwort ins Gesicht hineingehacktemetert wird: 'Der Bauer, Herr, der ist der U r f a n d!'"

Eine nun rauch in die Geschichte hinein verschwundene Zeit, die auch im Boden nichts anderes sah als ein bestimmtes Kapital mit bestimmter Rente, hat den Bauer immer als "konferentiäv" oder gar als "reaktionär" bezeichnet und alles darangesetzt, die ständige Verbundenheit des Bauerntums zu zerstören. Daß dies mißlungen ist, weiß jene nun hinter uns liegende Zeit selbst ganz genau, aber sie hat nie verstehen können, warum ihr Streben und ihre Verfechtung mißlungen ist. Warum er, der Bauer, "konferentiäv" blieb, während alles ringsum im liberalistischen "Zeitgeist" ertrank! Warum er, der Bauer, der von diesem unheimlich rüchenden Entwidlung einer farrnen, unerbittlichen Widerstand leistete! Und doch war es so einfach, die Antwort auf dieses Warum zu finden, den Bauer in seinem Empfinden und Willen zu verstehen zu können: Er ist "der U r f a n d", empfängt sich als solcher und will es bleiben. Aus ihm entstand der Staat als Organismus, in seinem Blut rauscht die Urquelle, die das im Staat zusammengefloßene Volk ständig erneuert und darum erhält; denn er hat das, was allein einem Volk immer neues Leben spendet: die enge Verbundenheit mit der Mutter Erde, ein Zueinanderwachsen von Blut und Scholle.

Wer davon nichts ahnt, der mag vielleicht spätlich den Kopf darüber schütteln, wenn er etwa in einem Kriegsbuch liest: der Umlauber, in aller Frühe in den Feind eingetroffen, greift, noch ehe er die schlafenden Seinen begrüßt, still zur Seite, um das reif gewordene Getreide in schwingenden Schlägen zu mähen. Er denkt nicht daran, wie hoch oder niedrig der Getreidepreis steht, und daß er nun mit der Ernte einen bestimmten "G e l d w e r t" in die Scheuern bringen wird. Er sieht in dem ährenschweren Kornfeld mehr als nur den Ertrag des für die Bestellung aufgewendeten Saatgutes und der Bodenbearbeitung, einschließlich der Arbeit, die er und die Seinen in diesen

Boden hineingesteckt hat. Er weiß, daß die Natur es ist, die ihm die Ernte beschert, diese aber auch vernichten kann, weil Nachen und Gebehen letzten Endes zurückgeht auf das Wirken der Mutter Erde. Und auch der entwurzelt, weil weg von der Natur, in die Stadt hineingetriebene Mensch spürt dann, wenn er nur sein Blut sprechen läßt und seine Vernunft zu schweigen heißt, doch immer wieder, leise, unentdeckt, aber doch hörbar eine Stimme, die ihm sagt, wo seine wahre, seine Urbeimat ist, auf der er mehr als nur "Arbeit zu leisten", zu "verdienen" hat. Der Ertrag seines Arbeitens ist dort ein anderer, ein innerlich viel weiterer als nur ein folsger, der sich in Markt und Pfenningen ausdrückt.

Von "dem Bauer" spricht man jetzt wieder so oft und vom "Bauerntum": Dies Wort, das in seiner Bedeutung für unser Volk und unsere nationale Erneuerung voransteht vor allem anderen, ist wieder zu Ehren gebracht, nachdem ein naturfremder und naturferner, blutleerer Intellektualismus daraus ein Spottwort gemacht hatte. In seinem "Bauerntum" fühlen alle Stand sich verbunden alle, die es als ihre gemeinsame Aufgabe betrachten und als

Lebenszweck, den Lebensbedarf des deutschen Volkes aus der eigenen Scholle zu beden. Das "Bauerntum" als der Urstand weiß sich nicht nur als Besitzer der nahrungspendenden Erde, sondern nicht minder als ihr Hüter, der gegenüber dem deutschen Volke eine Verantwortung zu tragen hat. Das "Bauerntum" will kämpfen um diese Erde, nicht als "Besitz", sondern als Erde und als Verpflichtung. Wenn jetzt in Berlin die große Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft von den städtischen Besuchern durchschaut wird, dann sehen sie die Waffen, mit denen jener schwere Kampf geführt wird. Dann wird in ihnen allen die Stimme des Blutes sprechen. Dann wird die stumme gewordene Sehnsucht nach der Scholle sich vernehmbar machen, die Sehnsucht nach der Heimat. Denn "alle Schwankungen sind am Ende zu ertragen, alle Schicksalschläge sind zu überwinden, wenn ein gesundes Bauerntum vorhanden ist!"

Mitterquatsbestatter v. Oppen-Dannenwalde, der Vizepräsident der im Gau 3 der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, eröffnete die Ausstellung und begrüßte die Ehren Gäste, vor allem den Reichspräsidenten, der durch seine Anwesenheit zum Ausdruck bringe, wie tunig er sich mit der Landwirtschaft, ihrem Gedeih und Verderb, ihrer Arbeit und ihrem Fortschritt verbunden fühle. Er begrüßte ferner die Mitglieder der Regierungen des Reiches und der Länder, insbesondere den Reichsernährungsminister und den preussischen Landwirtschaftsminister Dr. Hugenberg, weiter den Prä-

## Riesige Kundgebung der Berliner Arbeiter und Angestellten.

Unübersehbare Menschenmassen beim Mitgliederappell der N.S.D. im Grunewaldstadion.

Der Mitgliederappell der N.S.D., Gau Groß-Berlin, der im Grunewaldstadion stattfand, gestaltete sich zu einer riesigen Kundgebung der Berliner Arbeiter und Angestellten, die sich in ihrem Ausmaß nur mit der Feier des ersten Mai auf dem Tempelhofer Feld vergleichen läßt. Nicht nur das Stadion, sondern auch die anschließende Rembrandt sowie das gesamte umliegende Gelände waren von unübersehbaren Menschenmassen besetzt. In der Kundgebung wohnten u. a. Reichsminister Dr. Goebbels, der preussische Kultusminister Ruff, der Reichsstaatsrat für Döberitz und Bremen, Röver, der Landesobmann der N.S.D., Staatskommissar Engel, sowie Vertreter des Diplomatischen Korps und die Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley und Schumann sowie Prinz August Wilhelm bei.

Reichsstatthalter Röver, der die Größe von der Wassertrante entbot, erinnerte daran, daß Deutschland erst am Anfang seiner großen nationalsozialistischen Revolution steht und daß eine großzügige Schulung der einzelnen Zellen notwendig sei, um die in der letzten Zeit zu der Partei gestohlenen Hunderttausende deutscher Menschen für die kommenden Aufgaben vorzubereiten.

Kultusminister Ruff

sprach von der Seelenlosigkeit des Marxismus, der dem Arbeiter den Begriff Proletariat und der Hoffnungslosigkeit des Faschismus eingehämmert hat. Die nationalsozialistische Bewegung hat mit einem einzigen Griff den Arbeiter herausgerissen aus dieser dunklen Welt wieder hingestellt als Mitglied der deutschen nationalsozialistischen Organismus, indem sie das Wort "Volk" wieder in den Mittelpunkt des Denkens und Sehens stellte.

Es ist jetzt die Schicksalsfrage für das deutsche Volk, daß es gelingt, dem geschlossenen Vernichtungswillen der Welt den geschlossenen Vernichtungswillen des gesamten schaffenden Deutschlands der Feinde und der Stirn gegenüberzustellen.

Wenn nicht die Hände der Hand- und Kopfarbeiter in einem freien Bündnis ineinandergelockt werden, kann die deutsche Freiheit niemals von der Geschichte zurückgefordert werden. Jetzt kann der deutsche Arbeiter sein Haupt wieder hoch tragen, denn aus ihm spricht nicht mehr der demütige Sinn eines Proletariatsbewußtseins, sondern zugleich mit dem Bewußtsein der Deutschsittigkeit der Stolz wiedererwundener Arbeitssoldats.

Reichsminister Dr. Goebbels

führte u. a. aus: Diese Revolution ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Arbeiterrevolution geworden. Das, was wir mit dem 30. Januar begannen,

ist noch nicht beendet. Nicht umsonst haben wir die Bewegung eine Arbeiterpartei genannt. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, der Arbeit ihren wahren Sinn und ihren echten Adel zurückzugeben und nicht nur die Arbeit als Ding zu abeln, sondern auch dem Arbeiter als dem Träger der schaffenden Arbeit den Weg frei zu machen in das Volkstum und in den Staat. Wer vor dem 30. Januar zu uns kam, der hat damit bewiesen, daß er eine Sache um ihrer selbst willen tun kann und daß er im wahrsten Sinne des Wortes ein Idealist ist.

Andererseits ist es vielfach mit denen, die nach dem 30. Januar zu uns gekommen sind.

Wir haben wir den Parteigenossen, die bei uns waren vor der Machtübernahme und denen, die zu uns kamen nach der Machtübernahme, gleiche Rechte in der Bewegung geben, dann wäre damit die Bewegung verloren. (Stürmischer Beifall.) Denn es ist ein Unterschied, ob man die Macht selbst mit erklämpft oder ob ein anderer die Bereitschaft aufweist, die Macht mit zu benutzen. Laßt die Bewegung nicht verfaßschen. Laßt in diese Bewegung weder eine getarnte Kommune, noch ein verdecktes Spektakel hinein. Diese Bewegung ist revolutionär, und sie muß revolutionär bleiben.

Revolutionen können nur von Revolutionären, aber nicht von wild gewordenen Speichern gemacht werden. Sorgt dafür, daß diese unsere Revolution ihren scharfen und aggressiven Charakter behält. Protestiert dagegen, wenn man aus unserer Revolution eine laue, flache bürgerliche Angelegenheit machen will. Der Staat, den wir wollen, soll ein ganzes Volk umschließen. Der Staat soll den Traum der deutschen Arbeiter wahr machen. Laßt euch von niemandem das Vorrecht der Vorantgarde der deutschen Revolution nehmen.

Der Landesobmann der N.S.D., Staatskommissar Engel, teilte mit, daß die Berliner Betriebszellenorganisationen einen Mitgliederstand von etwa 400 000 erreicht hätten. Dieser ungeheure Zuwachs zwingt dazu, in der nächsten Zeit Venentur zu machen. Man werde sich in müssen und bei dieser Sichtung würden 80 000 bis 100 000 Mitglieder wieder herausgeführt werden.

Man wolle lieber eine Viertel Million Kämpfer, als eine halbe Million, die einen wütten Säusen darstellen.

Die Ausführungen der Redner wurden mit größtem Beifall aufgenommen. Der Abmarsch der Massen vollzog sich in voller Ordnung.

## Riesiger Mehlspeicher in Brand.

Großfeuer in Döberitz.

In Döberitz (Strehren) geriet ein Lastwagen in Brand, der vor dem großen Mehlspeicher der dortigen Mühlenwerkstätte stand. plötzliche plödierte der Land des Wagens. Durch den Aufbruch wurden verschiedene Personen durch die Luft geschleudert, erlitten aber zum Glück nur leichte Verletzungen. Durch die Explosion war aber auch der große Mehlspeicher in Brand gesetzt worden. Im Augenblick schlossen

hohe Stachflammen aus dem Gebäude empor und eine riesige Rauchsäule zelte die ganze Stadt das Feuer an. Durch die gewaltige Hitze wurden auch die Nachbarhäuser, die Mühlenwerke selbst sowie der hohe Silo, der ein Fassungsvermögen von 30 000 Zentner hat, bedroht. Da die Döberitzer Feuerwehr allein nichts ausrichten konnte, mußten die Wehren aus Königshagen, Raftenburg und anderen Nachbarorten herbeigerufen werden. Die Nebengebäude konnten schließlich gerettet werden, jedoch sind etwa 20 000 Zentner Roggen im großen Silo durch Wasser fast restlos vernichtet.



Jahre nach und nach einer tatkräftigen Förderung der Erziehung entgegengekehrt haben.

Ich habe nicht Zeit, hier auf Einzelheiten einzugehen. Aber ich hoffe, daß der eine Grundgedanke meiner Ausführungen klar vor Ihnen steht: Wenn wir uns in diesen Jahren hier zur Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft veranlassen, so tun wir es nicht nur wie in all den vergangenen Jahren in dankbarem Vertrauen zu dem in der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und ihrer Leitung verordneten Männern und Weibern der landwirtschaftlichen Stände.

**Die GrüÙe des geeinten deutschen Bauernlandes.**

R. Walter Darré, Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates, des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, Raiffeisen und der Reichsfürsorge-Gemeinschaft des deutschen Bauernlandes, führte etwa folgendes aus: Es sei ihm eine ganz besondere Freude, die GrüÙe des geeinten deutschen Bauernlandes zur Eröffnung der 39. Wanderversammlung der D. L. G. zu überbringen. Die ständige Bevölkerung, die man gerade hier in der Reichshauptstadt in großer Zahl zu begrüßen hoffe, solle, wenn sie die Jahreschau der deutschen Bauernarbeit betrachte, zweierlei bedenken. Was hier zu sehen sei, seien keineswegs nur Sympnerzeugnisse. Das würde dem Sinn der ganzen Arbeit der D. L. G. widersprechen. Dieser gehe darauf hinaus, nicht einzelne Glanzleistungen hervorzuheben, sondern

eine gute gleichmäßige marktfähige Ware für die Versorgung der städtischen Verbraucher bereitzustellen. Damit werde die reiche Jahreschau, die gerade in diesem Jahr in einer Mannigfaltigkeit besichtigt sei wie kaum je zuvor, zu einer

**Wahnung an den städtischen Verbraucher,** ganz besonders an die Hausfrau, bei all ihren Einkäufen in erster Linie die deutsche Bauernarbeit zu fördern. Und noch etwas anderes müsse angefaßt dieser glänzenden Schau getastet werden. Aus allem, was zu sehen sei an Erzeugnissen der Viehwirtschaft, des Ackerbaus, der Gartenwirtschaft usw. könne leicht die Ansicht aufkommen, daß es dem deutschen Bauer nicht so schlecht gehe, wie es nach all den Berichten immer wieder heiÙe. Dem sei aber nicht so. Wenn der deutsche Bauer trotzdem weiter gearbeitet habe, so in der Hoffnung, daß die Schwierigkeiten überwunden werden. Der deutsche Bauer werde weiter arbeiten und weiter kämpfen, wie die politische Staatsführung, es von ihm erwarre.

Der Gouverneur z. D. Dr. Schneec, der Vorsitzende der Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft, führte u. a. aus, daß die Ausstellung die Lebensnotwendigkeit eines deutschen Kolonialbesitzes vor Augen führen solle. Er schloß mit dem Wunsch, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, den deutschen Landwirte davon zu überzeugen, daß Kolonien ebenso in ihrem Interesse liegen wie in dem des deutschen Volkes überhaupt.

Zum Schluß dankte der Vorsitzende des Vorstandes der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, General-Landwirtschaftsrepräsentant Dr. h. c. von Wolfsh-Karlsdorf, allen Stellen, die an dem Gelingen der Ausstellung Anteil haben.

Nach Abschluß der Begrüßungsansprachen spielte eine Reichswehrkapelle das Lied „Marktliche Heide, marktliche Sand“. Es folgten Turnervorführungen, die der Reichspräsident, der inzwischen noch erscheinende Reichskanzler von Papen, die übrigen Mitglieder der Reichs- und preussischen Staatsregierung sowie die sonstigen Ehrengäste und das zahlreiche Publikum mit Interesse verfolgten.

**Die Einheit der deutschen Landwirtschaft.**

Zum erstenmal seit ihrem Bestehen hat die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bei der Eröffnungsfest ihrer diesjährigen Berliner Wanderversammlung ein scharf betontes politisches Ziel absteckend.

Nach dem Vermächtnis ihres Gründers, Max Cohn, sollte nicht nur Politik, sondern selbst Wirtschaftspolitik aus dem Rahmen ihrer Bestrebungen streng ausgeschlossen sein. Aber der Reichsleiter des geeinten deutschen Bauernums, R. Walter Darré, bemerkte sehr verständnisvoll, daß niemand schärfer als Max Cohn erkannt hat, was dem damaligen von Demokratie und Liberalismus in die Irre geführten Deutschen am meisten fehle, und daß er darum alles bemühe, um den bestehenden Parteienständen zu vergrößern, während er in seiner Schmach die kommende bühnliche Erneuerung herbeiführe.

Gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt hätte also Max Cohn eine klare politische Stellungnahme selbst begrüßen müssen. Das fühlten die Tausende von Landwirten, die zu der Eröffnungsfest zusammengetrottet waren. Schon die einleitenden Worte des Präsidenten des Ausstellungsauses, des Rittergutsbesizers von Oppenheim in Nalbe, unterließen die Bedeutung der nationalen Regierung und deren Führer Adolf Hitler nicht. Die unangenehme Schär der Rede wurde aber durch den Vorbehalt, daß die Richtung des Reichsernährungsministers Dr. Hugenberg nicht besser in Worte gekleidet werden könne als durch die Worte Hugenberg's: „Wir Deutsche alle fühlen, daß wir jetzt auf dem richtigen Weg gehen“ und alle Redner, auch der Oberbürgermeister von Berlin, betonten, daß keine Macht diese nach verhängnisvollen Irrwegen erachtete Einheit wider zerstören können, weil Deutschland endlich zum wirtschaftlichen Aufstieg gelangen muß, der nur bei der Gesundung des Bauernums zu gewinnen kann.

**Papen über den deutschen Bauer:**

Der Verteidiger der Scholle ist der beste Garant des Friedens! Zum Abschluß der Beratungen der Internationalen Agrarkommission veranfaßte der Reichslandwirtschafts- und Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg zu Ehren der ausländischen Gäste einen Empfang. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Arbeiten der Kommission zu einem vollen Erfolg geführt hätten. Insbesondere sei es gelungen, eine gemeinsame Stellungnahme aller landwirtschaftlichen Vertreter aus den verschiedenen Ländern für die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz zu erzielen. Dieses gemeinsame Vorhaben werde hoffentlich die Verteidigung der bauerlichen Lebensinteressen auf der Weltwirtschaftskonferenz erleichtern.

Im Anschluß hieran sprach Vizekanzler von Papen. Der Bauer aller Länder kenne, so hob er hervor, sicherlich nichts Heiligeres und Erhebenderes, als die Scholle seiner Väter zu hüten. Seine tiefe nationale Liebe könne niemals etwas Aggressives haben. Der Bauer sei als konsequenter Mann zugleich ein Hüter der Traditionen, die jede große Nation besitze: das Ehrgefühl, des Freiheitswillens und der Beharrlichkeit. Deshalb sei gerade der Verteidiger der Scholle zugleich der beste Garant des Friedens. Und wenn ich in meiner vielfach falsch interpretierten Rede in Münster davon sprach, daß das deutsche Volk den Begriff des „Fazismus“ als Lebensform und Lebensauffassung aus seinem Wörterbuch gestrichen habe, so deshalb, weil wir Deutsche den Frieden um sich selbst willen, weil Friedensordnung unserer sittlichen Veranlagung entspricht, weil wir aber, wie jedes andere stolze Volk, einen Frieden nicht wollen, wenn er auf stillschweigenderen Grundregeln aufgebaut ist.

Die Periode der wirtschaftlichen Spannungen wird um so eher zu Ende gehen, je eher sich alle Nationen auf einer politischen Plattform einigen, die dem wahren und sittlich gerechten Frieden für alle entspricht.

Der landwirtschaftliche Betrieb ist, so schloß v. Papen, die individuellste Betriebsform menschlicher Arbeit schlechthin. Sie vor dem Kollektivismus in Deutschland gerecht zu haben, ist eine Tatsache, die wegen ihrer prinzipiellen Bedeutung Anspruch auf Anerkennung auch in der übrigen Welt verdienen sollte.

Zwei Todesopfer durch Genuß von Sauerkraut. Stuttgart. In Seidenhäuser erkrankten zwei Schwefstern nach dem Genuß von Sauerkraut. Trotz ärztlicher Hilfe starben beide Mädchen nach Verlauf des Augenlichts an den Folgen der Vergiftung.

**„Recht kann nur sein, was der Volks-gemeinschaft nützt!“**

Im Rahmen der Berliner Reichstagsung Deutscher Referendare sprach auf einer großen öffentlichen Kundgebung der Reichsjustizkommissionar, Dr. Franke, über das Thema: „Gegen jüdische Rechtsdröher, für ein deutsches Volkrecht.“ Dr. Franke betonte in einer Ansprache u. a. folgendes: Es werde dafür gefordert werden, daß das Recht in Deutschland wieder das Recht eines Volkes werde, dem Recht könne nur sein, was der Volksgemeinschaft nütze und nicht, was dem Volk schade. Diese Epoche, da fremder Geist in die Justiz eindringt und diese beherrschte, sei vorüber. Allen Fremdrassigen würde daher in Deutschland jeglicher Einfluß auf Rechts-schöpfung, Rechtsdeutung und Rechtsverwirklichung für alle Zeiten genommen werden.

Dr. Franke kam auch auf die Angriffe des tschechischen Justizministers wegen des Hinweises des Reichskanzlers in seiner Reichstagsrede auf den Brünner Volksprozess zu sprechen. Die Behauptung des tschechischen Justizministers, daß es sich hier um einen Eingriff in seine Sphäre handele, werde er an dieser Stelle auf das entschiedenste zurückweisen. Wir ist bekannt, so fuhr der Reichsjustizkommissionar fort, daß an der heutigen Veranstaltung erscheinende fremde Diplomaten teilnehmen. Ich möchte dieselben daher mit der Deutlichkeit sagen, wir sind wohl Antisemiten, aber keine Barbaren. Wir führen den Kampf gegen die Juden in der Arbeit, wie er sich mit der Kulturhöhe des deutschen Volkes vereinbaren läßt. Wir werden uns auch von niemandem dahintergehen lassen, denn es gibt Grundsätze, über die wir mit niemandem in der ganzen Welt debattieren werden. (Brausender Beifall.)

Abschließend sagte Dr. Franke noch: Jeder Deutsche soll im neuen deutschen Volkrecht entsprechend seinem Verdienst an den Früchten der Volksgemeinschaft teilnehmen. Wenn wir aber jetzt von unsrer jungen Volksgenossen den Arbeitsdienst verlangen, dann müssen auch diejenigen herangezogen werden, die noch opfern können. Der Wahnsinn der übermäßig hohen Einkommen in Deutschland wird so rasch wie möglich abgeändert werden. Jetzt ist es Zeit, die soziale Volksgemeinschaft auszubauen!

**Was man noch wissen muß.**

**Blutiges Ehemännchen.** Glatz. In einem Hause der Kriegerheimstraße im Stadteil Adern hat der 39-jährige Hermann Wolf seine 27-jährige Ehefrau durch einen Selbstmord getötet. Der Mann verurteilte dann, sich durch Öffnen der Pulsbäder das Leben zu nehmen. Als kein Vorhaben mißlang, erhängte er sich am Speicher des Hauses. Die Ursache ist in geritzten Familienverhältnissen zu finden.

**Münchener Geschäfte wegen Preiswuchers geschlossen.**

In München wurden eine Reihe von Lebensmittelgeschäften polizeilich geschlossen, da sie die übliche Handelsspanne im Verkauf von Butter in wucherischer Weise überschritten und für das Hund Butter Preise bis zu 1,76 Mark verlangt hatten. An den Ladentüren stehen Plakate mit folgendem Inhalt: „Geschäft wegen Preiswuchers polizeilich geschlossen. Geschäftsinhaber in Schutzhaft in Dachau. Der politische Polizeikommandeur in Bayern: gez. Simmler.“

**169 Festnahmen wegen Preiswuchers in München.**

München, 22. Mai. (Eig. Funkt.) Die in München durchgeführte Aktion gegen den Preiswucher mit Butter hat bisher zu 169 Festnahmen und Ablieferungen geführt. Die verhafteten Geschäftsinhaber wurden noch am gleichen Tage in das Konzentrationslager nach Dachau überführt. Während die Geschäftsinhaberinnen in der Polizeidirektion und im Genußsinn Stadelheim untergebracht wurden. Der Polizeibericht teilt dazu mit, daß es den Preiswuchern durch diese Aktion klar geworden sein werde, daß die Zeiten für eine willkürliche Ausbeutung des Volkes nun endgültig vorbei sein müßten. Sollte aber diese Lehre nicht genügen, dann werde die Regierung Mittel und Wege finden, um die Preisstreiber restlos aus dem Versorgungsprozess des Volkes zu entfernen.

**Berliner Vorbörsen.** Berlin, 22. Mai. (Eig. Funkt.) Die Vorbörsen lag ruhig. Kurse waren noch nicht zu hören. Man erwartet weiteres Interesse für Renten.

**Berliner Börsenkurse**

Erste amtliche Notiz

(Eigener Funkdienst)	22.5.	20.5.	(Ohne Gewähr)	22.5.	20.5.
Abloß. Gr. 1-3	77,1	76,5	J.-G. Farbenind.	132,25	129,75
R.-Anl.(Neubes.)	13,05	12,85	Gelsenk. Berg	64	64,25
Ver. Stahl RM.	65	64,5	Harpener Berg	98,25	94,25
Hamburg-Paket	17,62	18,37	Ise Bergbau	150,5	—
Hamburg-Süd	—	—	Ise Genösse*	—	114,5
Hansa Dampf	—	—	Karl Aschersl.	130	127,75
Nord. Lloyd	19	19	Klödenwerke	62,92	61,25
Olavi-Minen	17,5	17,62	Laurahütte	20,5	21,37
Reichsbank	128	128,5	Mansfeld Bg.	26,5	26,5
A. E. G.	26	25,62	Ndl. Kohlenw.	154,5	—
Brk.-u. Brk.-Ind.	167	—	Phönix Berg	44,75	43,5
Buders	79,5	77,75	Rhein. Braunk.	—	190,25
Daimler-Benz	32	31,5	Rütgerswerke	57,5	56,87
Dr. Erdöl	114,5	112,5	Schuckert	108,5	106,75
Dr. Kiewerke	—	—	Siemens	159,5	156
Elnachtbraun*	104,25	—	Vereinigte Stahl	44	43,25
El. Licht u. Kraft	114	—	ZellstoffWaldhof	53,25	52,75

Letzter Schlußkurs Tendenz: fest

Das Wetter für Dienstag. (Eig. Funkt.) Für das mittlere Norddeutschland überwiegend heiter, ziemlich warm, lokale nordöstliche Winde. Für das übrige Deutschland in der westlichen Hälfte bei heiterem bis wolkenlosem Himmel recht warm, im Osten stellenweise wolkig, keine weitere Erwärmung. (Nachdruck verboten.)

**Serantantontide**  
Für den gesamten reaktionäreren Inhalt mit Ausnahme des Sportlichen: Georg Hasenauer für den letzten Teil und Führer: Wolf Heitsch, für Politik und Sport: Gerb Obhof, sämtlich in Seidenhäuser.

**Letzte Nachrichten.**

**Der Reichskanzler wieder in Berlin.**

Berlin, 22. Mai. (Eig. Funkt.) Reichskanzler Adolf Hitler trat am Montag früh um 7 1/2 Uhr mit dem tagesplanmäßigen Zug aus München wieder in Berlin ein.

**Blomberg und Epp nach Kiel geflogen.**

Berlin, 22. Mai. (Eig. Funkt.) Reichswehrminister von Blomberg und Reichsluftwaffenminister von Epp sind heute früh 8 Uhr vom Flughafen Tempelhof mit dem Nachtflugzeug nach Kiel geflogen.

**Die Gleichschaltung der kommunalen Spitzenverbände.**

Berlin, 22. Mai. (Eig. Funkt.) Am Montagmittag ist, wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union erzählt, die Gleichschaltung der kommunalen Spitzenverbände vollzogen worden. Es handelt sich um einen Zusammenfuß des deutschen Städteverbandes des Reichsstadteverbandes, des Landkreistages, des Verbandes der Landgemeinden, des Landgemeindetages West und des Verbandes der preussischen Kommunen zu einer Organisation unter dem Namen „Deutscher Gemeindetag“.

**Göring eröffnet den Münchener Flugtag.**

Auf dem Weiterflug nach Berlin.

München, 22. Mai. (Eig. Funkt.) In München fand am Sonntag auf dem Oberwiesenfeld ein großer Flugtag statt, der sich eines Massenbesuches erfreuen konnte. Kurz vor Beginn der Veranstaltung traf Reichsminister und preussischer Ministerpräsident in Begleitung des Prinzen Wilhelm von Preußen aus Rom kommend, auf dem Flughafen ein. Der bairische Minister Hermann Eber begrüßte den Reichsminister als den Mann, dem die Förderung der deutschen Luftfahrt besonders am Herzen lege. Reichsminister Göring gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er Gelegenheit habe, den ersten bairischen Großflugtag zu eröffnen. Reichsminister Göring trat dann mit seinen Begleitern den Weiterflug nach Berlin an.

**Der Glückwunsch der Staatsregierung für das 700 jährige Wien.**

Dresden, 22. Mai. (Eig. Funkt.) Die Sächsische Staatsregierung hat zur 700-Jahrfeier der Stadt Wien folgendes

Telegramm geschickt: „Der Stadt Wien sendet die Sächsische Staatsregierung zur 700-Jahrfeier die herzlichsten Glückwünsche. Möge die Stadt sich von den Wirkungen der Wirtschaftskrisis bald erholen und ihr in Zukunft eine glänzliche Entwicklung beschieden sein. — o. Killinger, Ministerpräsident.“

**Morgenandachten im Mitteldeutschen Rundfunk.**

Dresden, 22. Mai. (Eig. Funkt.) Der Mitteldeutsche Rundfunk überträgt, wie bereits kurz berichtet, vom 22. Mai ab jeden Sonntag eine Morgenandacht. Die Rundfunk-Morgenandachten werden voraussichtlich 8 20 Uhr beginnen, so daß die Zeit der Saugpilotendienste nicht beeinträchtigt wird. Nur die Andacht am Dienstag wird nach dem Hauptgottesdienst stattfinden. Der Charakter der Feier wird vornehmlich evangelisch sein, doch wird jede vierle katholische Charakter tragen, um auch den Katholiken in Mitteldeutschland und den süddeutschen Katholiken dienen zu können.

**Schreckenstade eines Geisteskranken. - Vier Todesopfer.**

Einmündige, 22. Mai. (Eig. Funkt.) Eine furchtbare Schreckenstade hat sich am Montagmorgens in der Nähe des Einmündinger Standes abgepaelt. Der Hausbauangelegte Emil Neuer, ein fast 70-jähriger Rentner, der sich im Sommer entfernter hier mit seinen drei Kindern an der Wohnung unter der Angabe, einen Ausflug machen zu wollen, neuer mietsen am Strande ein Ruderboot und fuhr mit den Kindern auf die See. In einiger Entfernung von der Seebäder warf er dann die Kinder über Bord. Alle drei ertranken. Nach der Tat verließ Neuer das Boot, indem er über Bord sprang. Die Tat wurde erst bemerkt, als das Ruderboot mit einigen zurückgelassenen Rettungsflößen auf den Strand getrieben wurde. Gegen Abend wurde bereits die Leiche des Mannes geborgen. Die drei Kinder sind noch nicht gefunden worden.

**Zweifacher Todessurz beim Pferderennen.**

Wiesbaden, 22. Mai. (Eig. Funkt.) Auf der Warkauer Rennbahn ereignete sich am Sonntag ein Unfall, bei dem zwei Jockeys getötet wurden. Witten im Rennen kürzten sieben Pferde. Zwei Jockeys erlitten so schwere Verletzungen, daß sie nach kurzer Zeit starben. Zwei Jockeys wurden leicht verletzt.

Sonnabend abends 9 Uhr entschlief sanft mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger, Groß- und Urgroßvater

## Matth. Kläuschen

im 85. Lebensjahre.

**Leichenbestattung**, den 22. Mai 1933.

In tiefer Trauer:

Familie Kläuschen,  
Familie Krumbiegel, Hörnitz.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. Mai, nachmittags 3 Uhr statt.

Am Sonnabend verschied im Krankenhaus Senftenberg nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater, der Invalide

## August List

im 70. Lebensjahre.

**Ruhland**, den 21. Mai 1933.

In tiefer Trauer:

**Emilie List nebst Kindern und Anverwandten.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. ¼4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

## Bäcker- und Konditoren-Vereinigung

Auf Höhe 304, Werksgasthaus Viktoria II

Mittwoch, 24. Mai:



## Großes Mai-Kränzchen

Überraschungen Ende? ? ? ? ?

Anschließend: **Himmelfahrts-Frühstück in die Raunoer Alpen**  
Gemütliche Stunden versprechend, ladet freundlichst ein. **Der Vorstand**

Statt Karten

Ihre am heutigen Tage in Dresden vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

## Dr. Herbert Traksdorf und Frau

Erni, geb. Altmann

Lauter/Erzgeb., den 22. Mai 1933

Z. Zi. verweist



Am Dienstag, dem 23. Mai, abends 8¼ Uhr, findet im Saale des

## Schützenhauses zu Ruhland

eine **große Mittelstandsfundgebung**

statt. Hauptgruppenleiter **Frey-Görlig** wird über das Thema **„Die wirtschaftspolitische Lage und der kommende berufsständische Aufwuchs“**

sprechen. — Handwerker und Gewerbetreibende! Es handelt sich um lebenswichtige Fragen des gewerblichen Mittelstandes. Darum erscheint und schließt Euch zusammen!

**Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Ortsgruppe Ruhland.**

Die Versammlung beginnt pünktlich!

## Hellsehen

ist eine ganz besondere und seltene Gabe!

## Handlesen

ist das Feststellen vergangener, gegenw. u. zukünftiger Schicksalsereignisse nach exakten Richtlinien, also kein übliches

## Wahrsagen

Europas berühmtester **Schicksalsforscher** **Br. Kattner**, über den die Presse staunend berichtet, ist hier in **Senftenberg** Hotel **nur 3 Tage:** (heute, Montag, Dienstag u. Mittwoch) zu sprechen. Rat u. Auskunft in allen (auch vertraulichen) Lebenslagen. Berechnung zukünftiger Gewinne, Umstellungen u. Aufstiegsjahre, kommandierender Orts-, Besitz- u. Berufsweg, einleitendes Herzens-, Familien-, Prozeßangelegenheiten, Eheschließungen, Krankheiten, Unfälle etc. Sprechst. 10-1 u. 5-8 Uhr im Hotel Mingau, Schloßstraße, 1. Etage, Zimmer Nr. 12 Separat-, ungenierter Auf- u. Eingang.) Streng diskret! Einzel-Wartezimmer vorhanden. Mäßiges Honorar! Bei Voranmeldung jederzeit zu sprechen!

**Brillen** liefert für Knappschaft und Krankenkassen **einzigster** staatl. gepr. Fachoptikermeister in **Senftenberg** u. Umg. **Braekow, Markt 6** Omnibushaltestelle

Allen denen, die untern lieben Entschlafenen durch Wort, Schrift, Blumenpenden und letztes Geleit ehrten, jagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

## Familie Ernst Rogge.

Senftenberg 2, den 22. Mai 1933.

## Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V. Groß-Räbchen N. L.

Nach § 14 unserer Vereinsstatute rufe ich zum **Mittwoch, dem 24. Mai**, abends 8 Uhr im Gasthaus **C. Staudt** eine **außerordentliche Versammlung** ein. Der Vorstand **Behla**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir recht herzlich

**Kurt Natusch und Frau Ida, geb. Sieg**

Dobristroh, im Mai 1933

**Modenzeutungen** empfehlen **Gebr. Grubanns** Buchhandlungen, Senftenberg, Ruhland, Orttrand.

Siehe 2 Beilagen.

## P. T. Passage-Theater

Senftenberg

Anfangszeiten: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Von Dienstag bis Donnerstag zieht eine regelrechte Lustspielgarde auf in dem gewaltigen Zweischlagerprogramm:



mit Hörbiger / Kampers / Heidemann  
Senta Söneland / Hilde Hildebrand / Else Elster / Pointner  
Paulig / Fischer-Köppe / Falkenstein / Lilien / Picha  
Regie: Carl Boese / Musik: Ralph Erwin

## Wie sag' ich's meinem Mann

mit Renate Müller, Georg Alexander, Otto Wallburg, Ida Wüst, Kurt Vestermann u. a.  
Am Himmelfahrtstage nachm. 3 Uhr Anfang!

Heute Montag große Erwerblosen-Vorstellung: „Unter der schwarzen Sturmhaube.“

## Ausflugsort Cortitzmühle

bei Grube Erika Simmelfahrtstag vormittags:

Konzert des Männerquartetts **V. A. W. Lautawerk**

## Schlachtfest

Zanagelegenheit im Garten

Freundlichst laden ein **Willy Birkigt und Frau**




## Die große Leistung

unserer Schuhwaren-Abteilung für die Erklärung für Ihre Begehrtheit. Die Modelle wechseln, aber die vorzüglichen Qualitäten, die niedrigen Preise und — das Paul auch — die Kunden bleiben! Wenn Sie erst einmal unsere Ausstattungen kennen gelernt haben, kaufen auch Sie Ihre Schuhe stets bei uns!

Denken Sie an das nahe Pfingsten

## Waldschmidt

Cottbus Senftenberg

## Gasthof Socher, Schornegosda

Himmelfahrt! **Militärmusik-Konzert**  
Anfang nachm. 4 Uhr, abends Tang  
Ausgeführt von dem Orchester.

**Note Gitarren** Es laden ein **Socher, Schüt.**

## Zum Selbstfreichen

empfehle billigt  
**Farben und Lacke**  
**Winkel und Bürsten**  
sowie alle Futaten  
**G. Seidmann, Inh.: Max Naumann**  
Ruhland.

## Geschäftseröffnung

Der sehr geehrten Einwohnerschaft von **Wiednitz und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am Dienstag, dem 23. Mai eine

## Schlosserei mit Reparaturwerkstatt

in landwirtschaftlichen Maschinen, Motor- und Fahrrädern, sowie eine autogenische **Schweiß- und Schneideanlage** eröffne.  
Ich bitte um Unterstützung meines Unternehmens.

**Paul Zinke.**

## Vermietungen

**Kleiner Laden** zu vermieten  
**Rolle, Großräuschen, Markt 19.**

**Laden** mit Wohnung zum 1. 6. zu vermieten.  
Baren müßen mit über. werd. Off. unt. Nr. 3539 an die Anzeig.-Exped. i. Senftenberg.

**3-Zimmer-Wohnung** u. Zubehör i. d. Bahnhofsstr. (komm. Lage) a. 1. Jun. od. spät zu vermieten. Gef. Off. unt. Nr. 3537 an die Anzeig.-Exped. i. Senftenberg.

**Schlank u. froh** körperlich u. geistig leistungsfähig u. elastisch zu sein, fördert das Leben. Helfen Sie sich selbst! Trinken Sie täglich den wohlschmeckenden **Dr. Bufe's Frühstücks-tee „Herba-Ver“!** Drogerie Buder, Großräuschen, Drogerie Ketschau, Senftenberg, Drogerie Hofmeister, Hohenboda-Hosena.

**Militär-Unterstütz. Verein, Ruhland.** Zur Beerdigung des Kameraden **Leib** werden die Kameraden gebeten, recht zahlreich am **Dienstag** nachmittags 3 Uhr beim **Vorkommenden anzutreten. Der Vorstand.**

## Kartoffeln

verkauft **Finke, Aensdorf Nr. 20.**

**Butterbrotpapier** billigst **Gebr. Grubanns** Buchhdlg. Senftenberg, Ruhland, Orttrand.

**Griseuse.** Mein Salon befindet sich **Großrain Str. 21.** **Gerda Schöne, Orttrand.**

# 13. Kreis-Feuerwehr-Verbandstag in Senftenberg

## Jubelfeste der heimischen Wehr · Bedeutungsvolle Arbeitstagung · Großangriffsübung · Nächster Tagungsort: Großräschen

### Jah hat' einen Kameraden

**Senftenberg, 22. Mai.**

Einem echten deutschen Feuerwehrmann, der bis zu seiner Abberufung stets gewissenhaft seine Pflicht erfüllte, galt die Totenfeier. Groß war der Leidenszug, der sich vor Beginn des Kreisfeuerwehrverbandstages am Senftenberg 11 bis zum alten Friedhof bewegte. Es galt Abschied zu nehmen vom dem Kameraden Brandmeister G ü n d e l, den ein Herzschlag auf der Fahrt zur Wehrübung niedermachte. Baldenwege und Vorbereitungen gaben der Abschiedsfeier und der Beerdigung Ausdruck, die sich der Verborenen im Leben und bei seinen Vereinstameraden erworben hatte. Begleiteten fuhren ihren Steiger ins Grab, das die Kameraden der Feuerwehr, des Kreisvereins, des Turnvereins und viele seiner Berufscollegen umfanden. Pastor Kötter legte feiner Grabrede das Wort aus Hebräer 13, Vers 14 zugrunde. „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Er schloß die Verborenen als einen wahrhaft deutschen Mann, dessen Leben allzeit zur Pflichterfüllung launte. Letzte Zeichen des Gedenkens legten nieder die Vereinstameraden des Vereines, die Angehörigen von Neuroholls und Eiserberg, Bürgermeister Legau namens des Magistrats und als Feuerwehrbesten, der Turnverein Harmonie, Senftenberg 11, die Brandmeister der Senftenberger Feuerwehr, die Senftenberger Feuerwehr und die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Dann trachteten drei Salven über das Grab und wehmütig verflang das Lied vom guten Kameraden über den Göttesacker.

\*

### Die 13. Kreis-Feuerwehrverbandstagung

wurde am Sonnabend im Schützenhause vom Verbandsvorsitzenden Du bi el eröffnet. Er begrüßte die Kameraden, insbesondere Branddirektor Sch ulz, Galau, als Vertreter des Landrats, Bürgermeister Legau, Brandinspektor Giese, Polizeikommissar K i e d n e r, Sogietatsinspektor Sch a b o w, Oberinspektor Ne u d o r f, Galau, und die Presse. Seine Begrüßungsworte klangen aus in einem dreifachen „Auf Wehr!“ auf den Reichspräsidenten von Hindenburg, auf den Reichslansler Adolf Hitler und die gelamete Reichsregierung. Branddirektor Platt a widmete dem verstorbenen Kameraden Brandmeister G ü n d e l ein hülles Gedekten und begrüßte alle Teilnehmer am Verbandsstages auf das herzlichste. Bürgermeister Legau brachte seine besondere Freude über die Wählung des Kreisfeuerwehrverbandstages in Senftenberg offen zum Ausdruck. Seine Worte ließ er auswirken in einem Sieg Heil. Seine Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung sprachen noch aus Branddirektor Sch ulz, Sogietatsinspektor Sch a b o w und Wärdinspektor Giese.

Zum Gedeknten der im vergangenen Jahre verstorbenen Kameraden erhob sich die Verlammlung von den Wählern. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Feststellung der stimmberechtigten Wärdedeten ergab die Anwesenheit von 159 Vertretern von 82 Wehren. 14 Wehren sind nicht vertreten.

Der Vorsitzende erläuterte den **Gesäftsbericht für 1932.**

Zu Beginn des Berichtsjahres gehörten dem Kreisverbande 94 Wehren mit insgesamt 3474 aktiven Kameraden an. Im Laufe des Berichtsjahres haben sich 2 Wehren dem Kreisverbande angeschlossen, so daß dem Kreisverbande jetzt 96 Wehren angehören. Die Zahl der aktiven Kameraden beträgt, soweit bisher Meldungen der Wehren vorliegen, 3537.

Nach den dem Kreisverbande zugegangenen Meldungen bekämpften die Verbandswehren im Berichtsjahre

**13 Groß-, 7 Mittel- und 18 Kleinfeuer. Bei diesen 38 Bränden verunglückten 6 Feuerwehrkameraden, davon ein Kamerad tödlich.**

Als Brandursache wurden festgestellt bzw. vermutet in 21 Fällen Brandstiftung, in 7 Fällen Selbstentzündung, in 3 Fällen Schornsteinfeuertöpfe oder Funkenflug, in 2 Fällen Blitzschlag und in 2 Fällen Bergabsturz.

Die Feuerwehrschule Schloß Bahrendorf behüteten im Berichtsjahre 27 Kameraden aus dem Kreise Calau. Die Brandmeisterprüfung bestanden 12, die Oberfeuerwehrmannprüfung 15 Kameraden. Seit Bestehen der Feuerwehrschule haben an dieser sich heute 64 Kameraden die Prüfung als Brandmeister und 56 Kameraden die Prüfung als Oberfeuerwehrmann bestanden.

**Wärdgeräte im Kreisverbandesgebiet.**

Nach den bisher eingereichten Kartesarten stehen den dem Kreisverbande angeschlossenen Wehren zur Verfügung: 4 Automobillampen, 28 größere Motorlampen, 31 Kleinmotorlampen, 96 Sandströplampen, 11 automobile Mannschafts- und Schlaupumpen, 11 mechanische Leitern, 177 Salenleitern, 39 180 Meter C-Schlauch und 16 560 Meter B-Schlauch.

Diese Angaben beziehen sich nur auf die Fälle, die bisher dem Kreisverbande gemeldet worden sind. In Wirklichkeit dürften sich die Zahlen, zum Teil wenigstens, erhöhen.

In dankenswerter Weise hat die Feuerlöszetat auch in diesem Berichtsjahre wieder für die Ausrüstung der Wehren Sorge

tragen helfen. Auch der Kreisauschuß hat durch Beihilfen Ergänzungen und Neuausstattungen möglich gemacht.

Der Kassierer Weiß, Galau, gab den

**Kassenbericht.**

Die Einnahme beträgt 4066,14 RM., die Ausgabe 3560,45 RM., der Bestand 505,69 RM. Der Kassier Neulich befandete, daß die Kasse in tadelloser Ordnung sei. Dem Kassierer wurde durch Erheben gedankt.

**Wahl des Gesantivorkandes.**

Bürgermeister Legau erklärte hierzu, daß im Sinne der Gleichhaltung 51 Prozent der Vorkandposten mit Mitglieder der nationalsozialistischen Partei befehrt werden müssen. Er verweilt auf die in Anzuge erscheinende mittlere Verordnung, die das Wahlprinzip befestigen und das Führerprinzip durchführen werde. Die Verlammlung entschlöß sich dahin, keine Wahl vorzunehmen. Der bisherige Vorstand bleibt im Amt bis zum Mittritte des neuen Verordnungs.

**Austausch der bei Bränden gemachten Erfahrungen.**

Es wurden einige Erfahrungen ausgetauscht, die die Kameraden beim Lösen eines Brandes zur Vorkand nahmen, um möglichst Unglücksfälle oder gar Todesfälle zu verhüten. So büßte ein Kamerad bei Ausübung seiner Pflicht das Leben ein durch Berührung der elektrischen Leitung. Einer Wehr ist die Motorlampe verbrannt durch fahrlässige Brandstiftung eines Kindes. Die Spritzenhäuser dürfen kein leicht brennbares Material, wie Stro, enthalten.

**Neuerungen für Kleidung.**

Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Landrats, worin das Tragen der schwarz-weiß-loten Mützenfolade zur Pflicht gemacht wird. Am Helm ist sie links und die schwarz-weiße Kofade rechts anzubringen.

**Besprechung von Vorkanden, die vom Provinzialvorkand zur Berichtigung überwiehen sind.**

Aus einigen Orten der Provinz wurde dem Provinzialverbandsvorkand über Brände berichtet, die durch Selbstentzündung von Wärdtoren entstanden waren. Es wurde aufgefordert, in solchen Fällen Proben der Wärdtoren zur Untersuchung über Art und Mögllichkeit einer Selbstentzündung einzureichen.

In einem Schreiben wird auf die Bedeutung der Arbeitsdienstlager hinsichtlich der Herangebung eines gelunden Nachwuchses der Feuerwehr hingewiesen. Die Kreisverbände werden ersucht, durch Vorträge in den Lagern die Wichtigkeit des Feuerlöswillens darzutun. Die Wehr in Grube 11e hat hierin mit dem Arbeitsdienstlager gute Erfahrungen gemacht.

Brandinspektor Giese, Bahrendorf, berichtete über seine Erfahrung mit den Unternehmern (Schlauch- und Gerätertze). Wärdleute sollen an solchen Karten teilnehmen, können ältere, erfahrene Feuerwehrmänner, die den Wert des zu betreuenden Materials zu schätzen wissen.

Dem Provinzialvorkand liegt daran, aus aus den ländlichen Gemeinden zwei oder drei Kameraden zu Elektrikern heranzubilden. In diesem Jahre werden Vorträge gehalten, die mit einer Prüfung aus Elektrik abgesehen. Derartige Kurse werden ein bis drei Tage dauern. Mit der Abhaltung solcher Kurse im Kreise Calau ist die Verlammlung einverstanden. Von der Abhaltung von Samariter-Kursen wird vorderrhand Abstand genommen.

**Anträge der Wehren.**

Ein Dringlichkeitsantrag forderte, daß Vorkandsmitglieder ihre Tagelöhler nur dann bekommen, wenn die Sitzung außerhalb ihres Wohnortes stattfindet. Der Antrag findet Zustimmung.

Annahme fand der Antrag der Freiw. Werksfeuerwehr Grube 11e, wonach Wehren, die auf dem Kreisverbandstage nicht vertreten sind, drei bzw. fünf Mark Ersatz zu zahlen haben.

Die Wehren Mauro und Dobritsch beantragen, die Kreisverbandstage künftig nur an einem Sonntag stattfinden und die Anwesenheitsvergalten zu lassen. Die Anträge werden befristet. Kreisverbandstage müssen in solche Orte gelegt werden, in denen die kleineren Wehren feuertechnisch etwas lernen können. Die Anträge werden zurückgegeben.

**Wahl des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag.**

Dobritsch und Großräschen laden den Kreisverbandstag in ihre Mauern ein. In namenloser Abstimmung wird Großräschen gewählt.

Dem Vorsitzende, in Grube 11e eine Oberführertagung im Rahmen des Luftschutes abzuhalten, wird zugestimmt.

**Schluss der Tagung.**

Der Kreisverbandsvorsitzende Du bi el dankt hierauf den Kameraden für das an der Tagung bekundete Interesse und schloß sie mit einem dreifachen Gut Wehr auf das freiwillige Feuerlöswillen.

Abends verlammlte sich der größte Teil der Tagungsteilnehmer, Mitglieder der heimischen Wehr und die Einwohnererschaft zahlreich zum

**Kommers im Gesellschaftshause.**

Einleitend hierzu wurde der Gefallenen des Weltkrieges aus den Kreisen der heimischen Wehr gedankt. Wehevollte Worte hierzu sprach Branddirektor Platt a. Während des stillen Gedenkens mit Kranzüberlegung spielte das Stadtorchester vom Turme herab, verließ der Ton der Stene weiteren mehnehmenden Rahmen. Der sich anschließende Fadelzug endete

vor dem Gesellschaftshause. Das Programm zum Kommers brachte eine hülle netter Unterhaltung. Wichtigsten Anteil an der Ausgestaltung hatte das Stadtorchester, der mit der Wehr eng verbundene Bandwerker-Gesangsverein Großräschen sowie eine befreundete Mitglieberschaft der Wehr, die ein lustiges Stück, betitelt „Die neue R. H. D. im femininen Zuge“, zur Aufführung brachte. Nach der Begrüßungsanrede durch Branddirektor Platt a nam Bürgermeister Legau das Wort, wobei er nach der Erfüllung der strengen Pflicht die Fflege der Kameradschaft in den Vordergrund der Betrachtungen zog. Namens des Magistrats wünschte Bürgermeister Legau der Wehr aus Anlaß des Doppelsilberjubiläums weiteres Blühen und Gedeihen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß weiteres Schulter-an-Schulter- und Hand-in-Handarbeiten den großen Zielen der Volkserbundenheit zu dienen bestens in der Lage sei. Ein Sieg Heil und der gemeinsame Gelang einer Strohe des Hort-Wesfel-Liedes befaßte seine Anrede.

Hierauf wurde das von Kamerad R. Gutmann und den Kameraden der Wehr Näschen eingegangene Glüdwinschfestgramm verlesen.

Feuerwehrinspektor Giese, Schloß Bahrendorf, brachte die Grüße des Provinzialverbandes und der Feuerwehrschule zum Ausdruck. Seine Wünsche entsprachen tiefer Verbundenheit zur Wehr und wurzelten in einem Treuebekenntnis zum neuen Deutschland. Anschließend sangen die Teilnehmer das Deutschlandlied.

Im weiteren Verlaufe händigte Kreisverbandsvorsitzender Du bi el, Galau, folgenden Kameraden Auszeichnungen für treue Mitgliedschaft aus:

### Ehrenzeichen

für 40jährige Mitgliedschaft dem Kameraden Emil Thomas, für 25jährige Mitgliedschaft den Kameraden Paul Zimmermann, Wge Krüger, Oskar Lamina, Max Sommer, Ferdinand Bieck, Alfred Wendt, Theodor Fräus, Max Sob, Richard Kubra, Emil Jiethe, Karl List, Schmogro.

### Dienstauszeichnungen

für 35jährige Mitgliedschaft dem Kameraden Ludwig Walter, für 30jährige Mitgliedschaft dem Kameraden Rudolf Teider, für 20jährige Mitgliedschaft den Kameraden Paul Flemingm, Max Geisler, Johannes Springer, Hermann Scholz, Kurt Kaiser, für 25jährige Mitgliedschaft den Kameraden Paul Richter, Edmund Galte, Fritz Beck, Wilhelm Müller, Hermann Lemke, Sprick, Fritz Elmer, Georg Oswald.

Der Kommers wurde nach der Aufführung des Theaterstücks und einer originellen Sondernummer des Volk-Mechanikers Stiekel, „Der letzte Fußgänger“, durch den gemeinsamen Gelang bes von dem ehemaligen Steiger Otto Lehmann gebildeten Festliches befaßte.

### Der Festsontag

wurde durch großes Weiden begonnen. Um 11 Uhr fand auf dem Neumarkt eine Schulübung mit allen Geräten der heimischen Wehr statt, der sich ein Brandangriff auf das Bergbahnhause angeschlossen. Hierzu hatte Brandmeister Sch ü l t e einen Leigtendanten und einen entsprechend Angriffsplan ausgegearbeitet. Der Motorlöschzug und die Automobilspitze hatten an der Sommer Eiler (Wilde Umstühle) angelegt, während beide Unterführerbrämen mit Ständrohren befehrt wurden. Es wurde Wasser gegeben aus zwei E-Motoren, einem C-Motor und einem D-Motor. Dieser hatte Wasserstrahl wurde durch Verteiler erheblich verfeinert, so daß mit kleineren Schläuchen ein Sprühdosen auf den Brandherd geleitet wurde. Diese Maßnahme war notwendig, da erfahrungsgemäß größere Mengen von Wasser bei einem Gebäudetrände erheblichen Schaden anrichten können. Die Dauer der Lösarbeiten betrug etwa fünfzehn Minuten. Sie gestalteten sich infolge des Fehlens einer Motorleiter in der Freiwilligen Feuerwehr Senftenberg, die unbedingt bei größeren Ständerbränden zur Verfügung stehen müßte, recht schwierig, da familiäre Schläuche durch Fenster und über Treppchen befehrt werden müssen. Hierdurch traten auch die Schläuche Schaden. In der Brandangriffübung beteiligte sich auch die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz und die Arbeiter-Samariterkolonne.

Anschließend verlammlten sich die Mitglieder der Wehr zur Kritik. Dem Leiter der Wehr und der Wehde, Oberbrandmeister D o b r i t s c h, sowie allen Beteiligten wurde allerlets lobende Anerkennung ausgesprochen.

### Der Ummarsch durch die Stadt

legte von treuer Verbundenheit der Einwohnererschaft mit der Wehr durch reichen Flaggenstumm am Festsitage und durch rege Beteiligung der hiesigen nationalen Verbände, der Turn- und Gesangsvereine das beste Zeugnis ab. Nach Einreichung des vorgeschriebenen Königs- und des Marschalls, der Kameraden Paul Flemingm und Urban sowie der Ehrenreihe Wilhelm Branddirektor Platt a, Bürgermeister Legau und Provinzial-Verbandsvorsitzender B e r g m a n n auf dem Marktplatz Anreden, in denen Worte der Begrüßung und des Dankes an Bürgermeister Legau und Polizeikommissar K i e d n e r ausgesprochen und Glückwünsche dargeboten wurden. Auf dem Schützenhause entwickelte sich nach Auflösung des Festtages reges Leben und Freiden, das nach der günstigen Witterung bis in die Abendstunden anhält.

## Auch langjährige Fahrer

sind erstaunt, wenn sie ältere Fahrzeuge mit Dunlop-Supra-Reifen fahren. Erschütterungsfrei fährt jetzt der Wagen über die schlechtesten Straßen. Das Klappern der Karosserie hat aufgehört, das Fahren ist wieder ein Genuß!

# DUNLOP

## Supra

### BALLON



DUNLOP  
1893-1933

# 40

JAHRE  
DEUTSCHE  
QUALITÄTS-  
ARBEIT

Wenn es bessere Reifen gäbe-wären es DUNLOP-Reifen

## Soziales und Heimatliches.

Mitteilungen über soziale Vorkommnisse sind willkommen und werden auf Wunsch honoriert. Der Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit freundlicher Genehmigung gestattet.

### Gensternberg

Gensternberger wurde ein Mann, der Postkarten verkauft hatte, ohne im Besitz eines Wandererweisedeines zu sein.

Wie gestaltet sich Ihre zukünftige Schicksal? Der berühmte Schicksalsforscher Dr. Kutter, westlich durch die außergewöhnlich treffliche Kette Vorkommnisse, die, die ihm ganz im Gegensatz zu den sonst üblichen Methoden, auf rein wissenschaftlicher Basis gewonnen werden, weist a. Z. hier in Gensternberg. Wie das Interat „Sesselchen“, Sandstein, in unserer heutigen Zeitung besagt, finden diese einzigartigen Sprechstunden nur 3 Tage hierzulande und zwar heute, Montag, Dienstag und Mittwoch im Hotel „Wangau“ (1. Etage, Zimmer Nr. 12) statt. Die Großstadt-Preise betragen über die Leistungen Katters herortragend. Was man auch über Katter und seine Tätigkeit liest, immer wieder heißt es, daß er der Mann ist, der außergewöhnliche Fähigkeiten besitzt und alle seine Besucher durch die präzisesten, Richtigkeit seiner Vorhersagen in Erstaunen setzt. (Näheres siehe heutiges Interat.)

Der Ketter bildet mehr und mehr die Anziehung weiterer Wanderer. Gestern wurden nicht weniger als 4000 Besucher gezählt.

### Rugland

**Fahrad-Diebstahl.** Freitagabend wurde einem hiesigen Einwohner das Damenrad abgestohlen, das er vor der Jacobischen Gastwirtschaft hingestellt hatte, gefund. In den meisten Fällen, wo ein Fahrrad gestohlen worden, sind die Diebe bis zum Verluß nicht schuld; sie lassen das Fahrrad längere Zeit unbewacht stehen und sind dann erst dann, wenn sie es nicht mehr vorfinden. Die Spürhunde werden ja geradezu herausgefordert, den Diebstahl auszumachen. Des Fahrad-Diebstahls wurde ein hiesiger Einwohner überführt; er wurde zur Anzeige gebracht.

**Zwei Ausländer (Polen)** hatten ohne Einreisepapiere die Grenze überschritten; sie wurden hier angehalten und dem Amtsgericht zugeführt.

**Vom Arbeitsdienstlager.** Die Stahlhelmer des hiesigen freiwilligen Arbeitsdienstlagers unternahm am Sonnabend einen Ausflug in die Amehner Berge. Dort führten sie ein Geländespiel durch. In der Nacht zum Sonntag wurden sie in Frauwalde einquartiert, vormittag lehrten sie dann über Ort und nach Hause zurück.

**Zusammenkunft der Schützen.** Nachdem die Vorstände der beiden Schützenkorporationen, die berichtet, den Entschluß gefasst hatten, dem Jungs der Zeit folgend sich wieder zu vereinen, hatten am Sonnabend die Hauptversammlungen der Schützenvereine und des Grauen Schützenvereins das letzte Wort. Sie tagten gelodert im Zollsaal. Die Vorberhandlungen der Vorstände billigten sie und kamen nach eingehender Beratung einstimmig zu dem Entschluß, die Vereinigung der beiden Korporationen zu vollziehen. Es ist demnach nach 19jähriger Trennung der alte Jungs glücklich beigelegt; vereint können fortan die Schützenkameraden der guten deutschen Schützenlade und damit dem Vaterland unlo besser dienen. Den größten Anteil an dem glücklich zustande gekommenen Wert hat Bürgermeister Bergmann; ihm gebührt daher nicht nur der Dank der Schützen, sondern auch der gesamten Bürgerschaft, die von jeher die Trennung der grünen und grauen Schützen beklagt hatte.

Die wiederhergestellte Provinzial-Feuerzwecksgesellschaft, die gemeinnützige, öffentliche Feuerzwecksgesellschaft unterer Heimatsprovinz, hat in der Belegung des Kommissariats Honeserwerda folgende Veränderung getroffen: Der bisher im Kreise Honeserwerda tätige Kreisversicherungs-Kommissar Gaber ist mit Wirkung vom 15. Mai 1933 nach Landaun verlegt worden. Das Kreisversicherungs-Kommissariat Honeserwerda ist dem Kreisversicherungs-Kommissar Herzberg übertragen worden. Alle Angelegenheiten, welche die Feuerzwecksgesellschaft betreffen, sind im Interesse des Publikums an das Kreisversicherungs-Kommissariat, nicht an die persönliche Adresse des Kreisversicherungs-Kommissars zu richten, da dadurch unnötige Verzögerungen eintreten können.

### Leutowert

Auf dem Wochenmarkt in Siedlung Süd kam es am Freitag nachmittag zu Protesten gegen die Erhöhung der Butterpreise, da Landbutter mit 150 RM. pro Pfund angeboten wurde. Die Landbesitzer und Volksgenossen wurden berufen auf die Marktbesucher ein.

**Vom Konsumverein.** Auf Grund der vielen Korruptionsfälle ließ sich der hiesige Vertrauensmann der NSDAP, namentlich, nach der erfolgten Gleichschaltung der Konsumvereine auch in die hiesige Verteilungsstelle des Konsumvereins Pulsch Herr Widorff als Vertrauensmann von der NSDAP, zu entsenden.

Das Bahntrennen, das vom hiesigen Arbeiter-Radfahrer-Verein am 2. Pfingstfeiertag im Stadion der Gemeinde Leuta

angelegt war, ist jetzt endgültig abgefragt worden, da der Verein keine Genehmigung hierzu erhalten hat.

**R.S. Reichsverband deutscher Krieger.** Nachdem der Reichsverband der Kriegerbedürftigen zum 31. Mai seine Auflösung beschlossen hat, erfolgt automatisch die Gleichschaltung zum R.S. Reichsverband. Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegerbedürftigen in Leutowert ruff ihre Mitglieder für Mittwoch, den 24. d. M., abends 8 Uhr im Arbeiterheim Süd zur Schlussversammlung auf. Im Anschluß daran erfolgt die Gründung der Ortsgruppe des Nationalsozialistischen Reichsbundes. Es wird allen Mitgliedern des ehemaligen Reichsbundes empfohlen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, damit ihnen die erworbenen Rechte durch Weitertritt erhalten bleiben.

**Von der Volkshilfe.** Der an der hiesigen Volkshilfe ange stellt gewesene Lehrer Lomant ist von der Regierung bei weiterer beurlaubt worden. Die Belegung dieser Stelle durch eine neue Person ist unbedingt notwendig, da das gehobene Schulniveau bereits im 4. Jahre lauft und die Kinder dieser Oberstufe zu Ostern 1934 den Anstoß an das Gymnasium Honeserwerda erreichen sollen. Ueber die Neuheftung der Stelle wird sich die Schuldeputation in der am nächsten Freitag stattfindenden Sitzung befassen. Da die Rollen für den neu angestellten Lehrer der Gemeinde aufgelegt werden, wird die Erhebung von Schulgeld nennzehr zur unbedingten Notwendigkeit.

### Großbrähen

Der Gesellenverein „Germania“ hielt kürzlich in der „Strandbiede“ seine Generalversammlung ab. Die Neuwahl ergab einstimmig Wiedermal das Gesamtvorstandes. Am 30. Mai 1933 wurde der Verein gegründet und hatte 1902 seine Fahnenweihe. Da in der Zeit nicht große Feste gefeiert werden können, wurde beschlossen, das 40jährige Bestehen am 18. Juni d. J. als Vereinsfest im englischen Saal zu veranstalten. An alle jungen Gesellen ergeht der Ruf, die Versammlungen zu besuchen.

### Aus der übrigen Heimat

**Grüne Marga.** Die am 30. April gegründete Ortsgruppe der R. S. D. A. B. hielt am Freitag im Galthaus ihre erste Mitgliederversammlung ab, die von über 100 Mitgliedern besucht war. Der Führer der Ortsgruppe, Pp. Amtsvorleiter Körber, begrüßte die Er erschienenen, belegte die Vorstandämter und ernannte die Vorstande. Sodann über ging er einigen Parteigenossen die für sie eingegangenen Mitgliedschaften. Ferner gab er bekannt, daß die Aufnahme in die Partei zuerst gependert ist, jedoch nach Mitgliedern in den Dörfern der Partei aufgenommen werden können. Die Grenzlandabteilung der Partei wird von einigen S.A.-Leuten des hiesigen S.A.-Trupps befehligt werden, wozu ihnen vom Vor liegenden ein Referat von je Mann 2 RM. aus der Parteeinfache bewilligt wurde. Die Sonnenfeier soll hierorts von der Partei unter Mitwirkung der nationalen Verbände in würdiger Weise begangen werden. Der Führer der Ortsgruppe wird bei der hiesigen Verleistung wegen Ueberlassung eines Schulminners für den Bund deutscher Mädels vorstellig werden. Pp. Lehrer Reimeke hielt einen sehr interessanten Auftragsvortrag über Jued und Ziel der Bewegung „Deutsche Christen“. Zum Dmann für die Kriegerbedürftigen und Kriegerhinterbliebenen wurde Pp. Nestor Schmiedel, und für die Kraftfahrflaff Pp. Müller, Priester Straße 14, ernannt. Mit dem Horst-Wessel-Liede wurde die Tagung geschlossen.

**Grüne Marga, Gleichschaltung im Turnverein „Victoria“ (VfL) Marga-Briele.** Zum Zweck der von Führer der VfL angeordneten Gleichschaltung fand am Sonnabend in Mientich beim Turnklub ein außerordentliche Hauptversammlung statt, die überaus reich besucht war. Interessant waren die Ausführungen, die eingangs der Vorsitzende, Lehrer Winger, über die Anschaltung im Vereinsleben machte. Einmütig ernannte der Verein den bisherigen 1. Vorsitzenden zum Führer der Turnabteilung in Marga und Briele, der dem 1. Gauvertrerer zur Befähigung umgehend beauftragt wird. Ist die Befähigung erfolgt, wird der Vereinsführer selbständig die Turnratsmitglieder berufen. Im Zusammenhang mit der Gleichschaltung müssen auch einige Satzungsänderungen vorgenommen werden und zwei Zusätze, wie der Vertreterparagrah und der von der Pflicht des Wehrturnens, hinzugefügt werden. Werbende Worte zum Verlauf des Deutschen Turnfestes in Stuttgart halten zur Folge, daß sich sehr Teilnehmer nehmen, diese werden von Zeit zu Zeit über das Wiffenswerte durch den Führer unterrichtet werden. Die Fahne geht auch diesmal nach Stuttgart mit. Am Gauturnfest in Biersdorf wird sich der Verein mit Wehrturnern, Feilteilnehmern und der Fahne beteiligen. Mit den Vorbereitungen dazu wird der Derturnwart beauftragt. Der technische Leiter der Turnplatzarbeiten, Turnbrüder Koppas, gab den Stand der Arbeiten bekannt. Danach ist der Platz fast vollständig, die restlichen Arbeiten werden im Laufe des Sommerhalbjahres ihre Erledigung finden, und dann wird der Verein die restlichen Beamteten des Gauzes zur Befähigung und Aufnahme einladen. Der Führer des Turnvereins gab auf Fragen der Mitglieder keine persönliche Ansicht zu den Vorgängen im Fußballlager in Marga bekannt. Das Wehrturnen wird im Verein durchgeführt werden und die Befähigung den Turnern vom

19. bis 21. Lebensjahre zur Pflicht gemacht. Die neue Kleidung der Turnwehr wurde eingehend erläutert. Mit der 4. Strophe des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes wurde die bedeutame Tagung, die für die Vereinsgestaltung von größter Wichtigkeit war, geschlossen.

**Grüne Marga, D r a g e s e n d e s G e l a n n.** Am Freitagvormittag versuchte sich ein Anfallsfall, der leicht ein Menschenleben fordern konnte. Ein Führer der NS-Wohlfahrts-Gesellschaft brachte Briefkäse nach der Fleischerei. Beim Abladen scheute die Ferkel durch das Geräusch der herabfallenden Briefkäse und ging durch. Zufolgend trat der Käufer in die Ferkel, über die gerade das rechte Vorderbein ging, kam aber zum Stehen und wurde über das Vorpfalter des Markttales geschleift bis in den Hof des Kaufmanns, wo die Tiere zum Stehen kamen. Seiner kräftigen Körperkonstitution hat es der Gepanführer zu danken, daß es außer lärmenden Lautabgäben, launhaftlich am linken Arm, keinen nennenswerten Schaden davongetragen hat.

**Fahnsdorf, Gemeindevertretung.** Die zweite öffentliche Gemeindevertretung fand am Freitagabend im Gleichensoziale statt. Das Sitzungszimmer war mit der Hekentrepräsentation sowie den Farben Schwarz-Weiß-Rot festlich geschmückt. Während der Begrüßungsansprache des Gemeindevorleiters Dufschla maßierte die Fahnsdorfer S.A. in das Sitzungszimmer. Nach einem dreifachen „Sieh Heil“ auf den großen Reichspräsidenten v. Hindenburg und auf den Volkskanzler Hitler trat man in die Tagesordnung ein. Der Gemeindevorleiter gab bekannt, daß der Vertreter der Partei im Amt als Gemeindevorleiter niedergelegt hat. Es erfolgte darauf die Neineinführung von zwei Vertretern der Liste „Volksgemeinschaft“, Karl Geißel und Wilhelm Kofka. Zum Protokollführer wurde Robert Schneider gewählt. Nachdem wurde über den Etat für das Rechnungsjahr 1933 beraten. Zur Detzung werden folgende Zuschläge erhoben: Grundvermögensteuer 1200 %, Grunderwerbsteuer 1200 %, Gemeindeführer nach dem Bruttovermögen 600 %, der Bürgersteuer nach dem Landesbesitz erhoben. Der Gemeindevorleiter ist in Ermahnung und Ausgabe mit 16200 RM. ab und wird angenommen. Alsdann wurden in den Schulortraum gewählt die Vertreter Wilhelm Kuf, Wilhelm Kurt, Reinhold West und Paul Turt. Zur Wegebau- und Friedhofkommission werden Karl Geißel, Robert Lucas, Wilhelm Kurt, Paul Schulze und Robert Schneider gewählt. Die Vermögensverwaltungskommission bilden die Gemeindevorleiter Wilhelm Kofka und Paul Malta. Zu Rechnungsprüfern wurden Wilhelm Kuf, Paul Turt und Robert Schneider gewählt. Danach erfolgte die Kenntnisnahme der neu eingeführten Steuern- und Kaffenordnung. Nachdem nach besprochen worden war, 200 Meter Schlauch für die neue Motorpflanze zu kaufen, wurde die Sitzung mit der ersten Strophe des Horst-Wessel-Liedes geschlossen.

**Fahnsdorf, Ansichten des Schützenvereins „Zentrum“.** Am gestrigen Sonntag veranstaltete der hiesige Schützenverein bei schönem Wetter sein Anschießen auf dem



## Parteilichkeitsbekanntmachungen

**NSDAP, Ortsgr. Senftenberg.** Am Montag, dem 22. Mai, 20 Uhr bei Düring, Schloßstraße; Tagung der Stützpunktleiter, Zellen- und Blockleiter. Die Stützpunktleiter und Zellenleiter sind für geschlossene Treffen verantwortlich.

**NSDAP, Ortsgr. Senftenberg.** Wir möchten schon heute auf unseren Theatereabend am Freitag, dem 26. Mai, im Gethsehaus aufmerksam machen. Die Aufführung gelangt das feine bayerische Lustspiel „Schüßelchen in Garnisch“ von Amer, durch die hier bereits bekannte NS-Kulturbrigade des Gauces Elmarn, unter ihrem Leiter Pp. Schwarz, Vorverkauf durch unsere Parteilassen, in unserer Geschäftsstelle Schloßstraße 29 und im Kaffee Säusler.

**Zwecks Gründung einer NS-Frauenstaffel** laden wir alle nationalgefingenen Frauen aus Rammo zu einer Versammlung am Dienstag, dem 23. Mai, abends 8 Uhr im Gethsehaus, „Tallhöfchen“ ein.

**NSDAP, Ortsgr. Rammo-Keppitz.**

**Ortsgruppe Hohenegeoda.** Dienstag, dem 23. Mai 1933, abends 8 Uhr: Definitives Theatereabend, ausgeführt von der NS-Kulturbrigade, Gau Elmarn. Zur Aufführung kommt das Lustspiel „Schüßelchen in Garnisch“.

**Nationalsozialistische Wehrverbände, Kreisgruppe Honeserwerda.** Schließliche Aufnahmeprobieren usw. sind unmittelbar an den Rammoort Pp. Fritz Kofschin, Berninghoff, Grafenort der Kreispartei Honeserwerda Nr. 706 zu senden. Die Postfachnummer der Kreispartei Honeserwerda ist Breslau 6391.

Meyer, Kreisobmann.

## Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Felix Körner

„Nach“ was du willst, du kannst immer in meinem Hause sein, du weißt genau, daß ich kein Knicker bin, aber ... Frau Auguste Welle führt jetzt in meinem Hause das Ministerium des Innern bestanden? Du bist meine Schwester ... aber ich habe es satt, die Wirtschaft so weiter zu machen!“

„Dann gehe ich! Für immer!“

„Ich kann dich nicht halten!“

„Du bist ja froh, wenn ich gehe!“

„Wenn ich nein sage, läge ich!“

Dora atmete schwer, während Auguste ruhig, als ginge sie das alles nichts an, ihren Dienst tat.

„Karl ... ich ... habe bei meiner Bank schon einen Vorstoß auf dein Gehalt genommen! Du mußt es deden!“

„Ab ... einen Vorstoß! Wie hoch denn?“

„Sechshundert Mark!“

„Sechshundert Mark! Für was denn?“

„Die Wirtschaft hat so viel gekostet!“

„Was, die Wirtschaft? So ... sagen wir lieber, Fräulein Dora! Meine Wette ... die 600 Mark, die bede ich, im übrigen möchte ich jetzt meine Ruhe haben. Sehr greife du einmal nach deinem mitterlichen Erbtteil, ich weiß, daß du über 20000 Mark in Papieren hast. Wir sind geschlossene Leute. Mele dich ein, wo du willst! Siehst du, jetzt weiß ich wenigstens, wo mein Geld immer hingekommen ist.“

„Du verbleibst mir dein Haus?“

„Ja!“

„Ich gehe!“

„Auguste kann dir beim Baden helfen!“

„Rabenbruder!“

Brettschneider ließ sie stehen und ging zu Zumpe zurück.

Anton sah ihn erstaunt an. Wie niedergefallen er mit einem Male aus sah!

Seufzend ließ sich Brettschneider am Tisch nieder.

„Ja, ja, junger Freund, mit allen Jungfern rumstreifen ist nicht gut. Dora hat mir eine Szene und eine Eröffnung gemacht. Beides unerfreulich! Jetzt verläßt sie mein Haus endgültig. Aber ... es ist nun doch meine Schwester, und das ... kann einem doch nicht so gleichgültig lassen.“

„Glaube wohl, Herr Regierungsrat. Hoffentlich stellt sich die Bernunft noch ein!“

„Bei Dora ist das ausgeschlossen!“

Dann erzählte er ihm alles. Anton schüttelte den Kopf.

„Da können Sie aber nicht anders handeln, Herr Regierungsrat!“ sagte er fest.

Brettschneider nickte. „Kann ich nicht! Stimmt. Aber unangenehm ist es doch!“

„Hm! Auguste wird Sie gut versorgen!“

„Ich den's auch!“

„Aber was ich Ihnen empfehlen würde, Herr Regierungsrat! Nehmen Sie sich eine kleinere Wohnung. Sie haben sieben Zimmer. Das ist hoch lustig! Die kostet ein Heibengelde! Eine Vierzimmerwohnung tut's doch auch.“

„Das ist der gefeierte Gebanke!“ sagte Brettschneider erfreut. „Das werde ich tun! Die Wohnung ist so ungemächlich, weil sie so groß ist! Zumpe, da haben Sie wirklich gut geraten. Ich werde das unangenehm ins Geschäfte bringen.“

Der Abend ging in etwas wehmütiger Stimmung zu Ende.

Als Anton gegen halb zwölf Uhr heimkam, da fand er den Bruder noch wach.

„Kommst du endlich?“

„Ist dir wohl zu spät?“

„Ich wünsche solche nächtliche Ausgänge nicht. Berlin ist nicht so harmlos wie Barchude.“

„Wie man es nimmt! Übrigens, dein Brettschneider ist ein famoser Kerl!“

„Sol hm ... wie war's sonst?“

„Etwas stürmisch! Brettschneider hat seinen Hausbraden an die frische Luft geleht.“

„Seine Schwester? Und du ... bist du dran schuld?“

„Ausgeschloßen! Ich habe ihm nur das Häudrat gestiftet. Du, kennst du die Hore? Die hat Haare auf den Backzähnen! Wenn die anfängt zu reden ... da wackeln die Wände.“

„Ich wünsche nicht, daß du dich in die persönlichen Verhältnisse deines Vorgehens mischst!“

„Ich wünsche ... dauernd ... ich wünsche! Du wünschst zuviel, Georg. Höre ... übermorgen ist deine Verlobung! Ich wünsche, daß alle deine drei Brüder eingeladen sind und daß auch deine Eltern mitkommen sind. Das wünsche ich! Und dann wünsche ich, daß der Herr Ministerialdirektor nicht so viel vorwärts, an den wintenden Ministerfesten, sondern daran denkt, daß er Georg Zumpe ist, der einstmals ein lieber, fröhlicher Barchude war! Gute Nacht, Schorfch!“

Mit nicht allzu freundlichen Gefühlen ließ er den Bruder zurück.

Am nächsten Morgen.

„Morgen, Herr Regierungsrat!“

„Morgen, Herr Zumpe!“ sagte der alte Herr freundlich.

„Nun, wie macht sich Auguste?“

(Fortsetzung folgt.)

Schickland des Zollhauses, wobei sich die hiesige SA. ebenfalls beteiligte. Die Anschuldigung erlangt mit dem besten Erfolg Max Lehmann.

**Neupetershain.** Kirchliches. In der Kirchengemeinde Neupetershain fanden am Sonntag nach dem Gottesdienste die Wahlen zur Brandenburgischen Provinzialgemeinde statt. Als Wahlleiter fungierte Pfarrer Dr. Daniels, als dessen Stellvertreter Baumeister Max Müller. Als Wahlbeisitzer waren Eisenbahnbaubetriebsrat Karl Meyer, Kreisrath Wilhelm Gohle, als Schriftführer Lehrer Hoff ernannt worden. Von 39 Wahlberechtigten beteiligten sich 27 Wähler.

**Neupetershain.** Unglück beim Granatenfund. In einer Wobnarade des Kaufers Werls fanden am Sonabend nachmittags Schulkinder in einem Hofen verrotzte Äpfel und Eisenstücke vor Granaten. Hier handelt es sich nicht um Bomben, sondern um Handgranaten, von denen die Stiele entfernt waren. Jedenfalls haben Leute, die eine Sandung von explosivem Material zu gewärtigen hatten, sich der Bomben auf diese hochtönen leitend Weise entledigt. Der etwa zehn Jahre alte Sohn des Granatenarbeiters Mladrag ist mit einem Hammer auf eine Granate, die explodiert und dem Knaben die rechte Hand und das linke Bein zerriß. Andere Kinder kamen mit leichten Verletzungen davon. Der verletzte Knabe wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt.

**Greifenhain (Kr. Calau).** Kirchenwahl. Die Wahlen zur Provinzialgemeinde für die Kirchspiele Greifenhain und Neffen fanden am Sonabend in Greifenhain statt. Aus dem Kirchspiel Greifenhain waren 9 Vertreter der kirchlichen Körperschaften und vom Kirchspiel Neffen 10 Vertreter der Mehrheit nachgewonnen. Alle 19 abgegebenen Stimmen entfielen auf die Liste „Deutsche Christen“, Pfarrer Hoffmeister, Oberpräsident Aube.

**Welsow.** 25 Jahre Rotes Kreuz. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz feierte am Sonabend und Sonntag das 25jährige Bestehen. Ein Begrüßungs- und Unterhaltungsabend im Saale von Wobel leitete am Sonabend die Festlichkeit ein. Die Ausgestaltung des Abends wurde von der „Eintracht“, Bergkapelle, der Turn- und Sportvereingung 1892 in alter Verbundenheit zur Kolonne und vom Gelanderein Germania unterstützt. Als Ehrengehälter waren anwesend Landrat v. Sahr (Spremberg), Generaloberarzt Dr. Schwarz (Kollme) als Inspektor im Verbandsrat, Landesrat der Verbandsvorsitzende Graf v. Weizsäcker und Jakob (Potsdam). Durch Generaloberarzt Dr. Schwarz wurden für eine 25jährige Tätigkeit in der Kolonne die Kameraden Hopff, Kube und Mostafischer, für 10jährige Tätigkeit der Kamerad J. Klose mit einer Auszeichnung geehrt. Für langjährige außerordentliche Mitgliedschaft wurden die Kameraden Malberg, Greifow, Gebhardt, Modsch und Neumann ehrenausgewiesen. Der Abend nahm unter der Leitung des Kolonnenführers Merting einen frohen und kameradschaftlichen Verlauf. Die Welsower Einwohnerlichkeit hatte jedoch durch die geringe Beteiligung an dieser Veranstaltung der Kolonne nicht den Dank besorgt, der ihr für die unermüdeliche und stets hilfsbereite Tätigkeit in der Öffentlichkeit der verdienten Lohn bedeutet. Der Sonntagvormittag brachte eine gemeinschaftliche Übung der Altkolonnen aller erschienenen Kolonnen. Vertreten waren die Kolonnen aus Jße-Bädgen, Calau, Finsterwalde, Dobrinitz, Kletwitz, Zischau, Annahütte, Spremberg, Driebau, Brigitta und Senftenberg. Der Übung lag der Gedanke zugrunde: Bei der Einfahrt eines aus Petershain kommenden Transportzuges mit Angehörigen des freiwilligen Arbeitsdienstes in den Bahnhof Welsow entleierten die drei letzten Wagen. Der Unfallfall brachte eine große Anzahl Verletzte und Schwerverletzte. Von der Station Welsow aus wird die Hilfe des Sanitätskolonne vom Roten Kreuz entgegen, die wiederum infolge der Größe des Unglücks bis zum Bestmöglichen nacharbeiten mußte. Die Mitglieder der Bewegung im Gau Dismar, Pfarrer Weis, Beschor, dessen vorzügliche und fleißige Ausführungen über die Ziele der Bewegung großen Beifall fanden. Im Anschluß an die Verlesung fand eine Vesperung mit kirchlichen Vertretern aus der Gemeinde und den Nachbargemeinden statt. Pfarrer Weis gab hier die Bildung eines Kreises Welsow in der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ bekannt, der die Kirchspiele Welsow, Neupetershain, Greifenhain, Neffen, Weste (Corno), Proßmünz, Jellen, Raahle (Wollenberg) umfaßt. Zum Kreisleiter ist Lehrer Bogatz, Welsow, ernannt.

**Kolme.** Die Schulungsfürsorge Geschäftsstelle wird wegen Schmelzer Wittwows, den 24. Mat, nachmittags 3—4 Uhr stattfinden.

**Hofna.** Gründung der NS. Arbeitsgemeinschaft. Am vorigen Sonabend wurde hier die Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft gegründet. Reichsbahn-Überleiter Kadaw wurde als Ortsgruppenleiter eingesetzt. Als Vertrauensleute wurden bestimmt Konrektor Sullig für die Verkehrstätigkeit und Volkshilfsleiter Förster für die Beamten der Reichsbahn. Die zahlreich erschienenen Mitglieder der Ortsgruppe zeichneten für die „Gauleiter-Gottshalk-Spende“ der nationalsozialistischen Beamten auf.

**Hoyerswerda.** Schweinemarkt. Aufgetrieben waren 268 Ferkel und 1 Käufer. Zwar erschienen auswärtige Käufer nur in geringer Zahl, doch konnte der Markt geräumt werden. Es betragen die Preise für 4—5 Wochen alte Tiere 9—11,50 RM., 5—8 Wochen alte Tiere 11—14,50 RM., 6—7 Wochen alte Tiere 14—16 RM., 7—8 Wochen alte Tiere 15—16,50 RM., 8—9 Wochen alte Tiere 16—18 RM., 9—10 Wochen alte Tiere 17,50—19 RM., 12—14 Wochen alte Tiere 28—35 RM.

**Hoyerswerda.** Kreiswaldbauverein. Im Vorjahre ist auch in untern Kreise mit Hilfe der Landwirtschaftskammer Niederböhmen ein Kreiswaldbauverein gegründet worden, dem zurzeit rund 40 Kleinwaldbesitzer mit etwa 1500 Morgen Wald angeschlossen sind. Sein Zweck und Ziel, den Hozerswerder Kleinwaldbesitzer zu fördern und in sachgemäßer Wirtschaftlichkeit überzuführen, ist bekannt und findet immer weitere Anerkennung. In untern Kreise sind etwa 67000 Morgen Kleinwaldbesitz vorhanden. Große volkswirtschaftliche Werte waren hier noch ihrer Begründung bzw. Verbesserung. Wie die Landwirtschaft, so ist zuerst auch die Forstwirtschaft zur Unabhängigkeit verurteilt; es kann nur das Notwendigste, und nur ohne Zuhilfenahme fremder Arbeitskräfte erledigt werden; Bestere Holzpreise und Wismutabfälle des Holzprodukts Holz überhaupit werden auch hier viel angefallene Arbeit zur Aufwahrung bringen. Der Kreiswaldbauverein Hoyerswerda wird in Ausübung seiner Bestrebungen Kleinwaldbesitz und Volkswirtschaft zu fördern, im Staatsforstfreien Hozerswerda einen allgemeinen Lehr-Waldweg für Kleinwaldbesitzer veranlassen; notwendige, nützliche und auch heute durchführbare Arbeiten und Wiese wird aufgeführt werden. Treffpunkt ist Forsthaus Bergen 3,30 Uhr. Der Kleinwaldbesitzer der näheren Umgebung wird hiermit auf diese freiwillige Veranstaltung aufmerksam gemacht und der Besuch im Interesse untern heimischen Waldes empfohlen.

**Landkammer.** Schulvorsorge. Mit einer längeren Tagesordnung beschäftigte sich der hiesige Schulverband in seiner 26. Versammlung am Donnerstag. Von besonderer Wichtigkeit ist der Beschluß, den gesamten Schulbetrieb vom 22. d. M. ab nach der neuen Schule zu verlegen. Die Vorbereitungen soll eine Kommission treffen, damit ein geordneter Schulbetrieb gewährleistet ist. Die erforderlichen Mittel sollen den in den früheren Schulen noch vorhandenen Be-

ständen entnommen werden. Rektor Hellwig erstattete dann einen Bericht über die verausgabten freien Vermittel. Bis zur nächsten Sitzung soll die Rechnungsprüfung von einer Kommission nachgeprüft werden. Desgleichen soll eine Kommission die Anträge auf Weitergewährung freier Vermittel nachprüfen, damit eine endgültige Regelung getroffen werden kann. Die Schulamtsbevererin Frau Wilhelmine Schneider wurde ernannt für die hiesige Schule angeestellt. Beschlossen wurde, die Sommerferien in der Zeit vom 7. Juli bis 8. August d. J. zu legen und die übrigen Ferien entsprechend der von der Regierung erlassenen Ferienerordnung beizubehalten. Den zur Frühbildungsstelle gemeldeten Kindern soll unter allen Umständen das tägliche Frühstück gegeben werden, daneben soll geprüft werden, welchen Kindern auch weiterhin Milch unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden soll. Auf Grund eines Beschlusses des Schulamtes Dr. Kube sollen die Schulanerkennungen auch weiterhin im vierten Schuljahr durchgeführt werden. Ueber die Umarbeitung der hiesigen Schulpläne soll ein Kostenanschlag der Verfasserfirma eingeholt werden. Entsprechend dem Kinderurlaub im vorigen Jahre soll auch in diesem Jahre von den Schülfern abgehoben und wieder ein Spielzeug veranstaltet werden. Lehrer Wille soll in der nächsten Sitzung einen entsprechenden Vorschlag machen.

**Fallenberg (We. Halle).** Juchtrich-Versteigerung. Donnerstag fand in Fallenberg die 277. Juchtrichversteigerung des Verbanbes für die Juchtrich im hiesigen Landkreise in der Provinz Sachsen und gleichzeitig die 195. Juchtrichversteigerung des Schweinmächterverbanbes in der Provinz Sachsen statt. Der Verkauf war außerordentlich gut. Die Gebote erfolgten flott und der Verkauf wurde auf beiden Versteigerungen reiflos abgelehrt. Die Nachfrage nach guten Tieren war außerordentlich groß. Selten ist in Fallenberg ein so flottes Geschäft erzielt worden.

## Nus Provinz und Reich

**Hüben.** Aus dem Hübener Stadtparlament. Der von den städtischen Körperschaften verabschiedete Haushaltsplan schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 779 200 Reichsmark ab, das sind 45 000 RM. weniger als im vorigen Jahr. Aus dem Vorjahre konnte ein Rechnungsergebnis von 21 700 RM. auf neue Etajähr übernommen werden. Für die Errichtung eines Stammlagers für den Arbeitsdienst im ehemaligen Garnisonlazarett wurden die erforderlichen Mittel bewilligt.

**Krötze.** Keine Bürgersteuer mehr. Die Bürgersteuer fällt rückwirkend vom 1. April ab für Krötze weg, da man glaubt, auch ohne sie auskommen zu können.

**Klatow.** Deutsche wieder zur Fronleichnamfeier. Unter den deutschen Katholiken ist eine starke Bewegung im Gange, damit diesmal bei der Fronleichnamfeier im Gegensatz zu früheren Jahren deutsche Kinder gefangen werden sollen.

**Berna.** Überfall auf einen Arbeitsfreiwilligen. Der Arbeitsfreiwillige Indolbich, der in Bernau wohnt, hat nach dem Wege vom Bahnhof Bernau zu dem nahe gelegenen Arbeitssinger Alberts Hof. Möglich wurde er von zwei Ströcken überfallen, die ihn zwingen, die Hände hochzunehmen und ihn auf Wertgegenstände und Waffen untersuchen. Als sie nichts vorfanden, ließen sie ihn weitergehen.

**Berna.** Wieder Suffizenz. Am 18. Juni feiert Bernau wiederum das große Suffizenzfest. Dieses Heimfest wird in der Stadt seit 500 Jahren alljährlich begangen zum Andenken an die Befreiung von den Suffizern. Auch in diesem Jahre wird am Sonntagvormittag die feierliche Suffizenzprojektion ausgehen, die zum Dank gegen Gott für den Sieg seit Jahrhunderten Jahr für Jahr sich durch die Straßen der Stadt bewegt und mit einem Gottesdienst in der alten Marienkirche beendet wird. Für den Nachmittags in der Festung historischen und heimatligen Charakteres vorgezogen.

**Eberswalde.** Zu Tode gequiescht. In der Breite Straße wurde der aus dem Hause heraussehende 7-jährige Junge des Hofkutschensführers Frühlboldt von einem vorbeikommenden Lastwagen überfahren. Die Näher zermalmen den Schädel des Jungen vollständig.

**Zepernick (Niederbarnim).** Erhängt aufgefunden. Erhängt aufgefunden wurde in einem Waldchen bei Zepernick nahe der Bororichstraße ein etwa 60 Jahre alter Mann. Die Polizei stellte Selbstmord fest. Es scheint sich um einen Einwohner von Berlin-Neukölln zu handeln.

**Küstrin.** Auf dem Plage vor dem Schlosse, wo das Haupt des Leutnants von Kalle, des Freundes des Kronprinzen Fritz III, wurde ein Gedentstein in Form eines Findlings aufgestellt.

**Schnitzke.** 92 000 Mark Zuschuß für Schulen. Die Stadt Schnitzke hat im vergangenen Jahre an die hiesigen Schulen einen Zuschuß von rund 92 000 Mark zahlen müssen. Den größten Zuschuß brauchen die beiden Volksschulen mit rund 72 250 Mark. Die staatliche Dreiviertelstufe brauchte 11 500 Mark, die Mädchenmittelschule und die gewerbliche Berufsschule 5400 Mark.

**Di.-Krone.** Kreislandbund unter nationalsozialistischer Führung. Der bisherige deutsche nationale Rittergutsbesitzer von Ritzing-Alber legte in der Generalversammlung des Kreislandbundes sein Amt als Vorsitzender nieder, um die Gleichgültigkeit der Kreisgruppe zu ermöglichen. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der nationalsozialistische Ortsführer Antow-Rosenblat ernannt.

**Königsberg (Pre.).** Die Verunreinigungen bei der U.K.R. Die Höhe der Verunreinigungen bei der Ortstrenterfabrik ist nunmehr endgültig festgestellt worden. Es handelt sich um rund 2500 Mark. Die Verunreinigungen selbst sind durch Fallböden und falsche Dichtungen in raffinierter Weise bemerkt worden. Der Prüfungsbericht ist der Staatsanwaltschaft zugestellt worden.

## Berliner Neuigkeiten

**Korruption bei der Postbetriebskrankenkasse.** Der Kriminalpolizei gelang es, bei der Postbetriebskrankenkasse einen Korruptionsfall aufzudecken. Die Korruption ist in Brunnshausen ein Erholungsheim. Eine Kommission von neun Mitgliedern hält dort in gewissen Zeitabständen Kontrollen ab. Dieser Kommission gehörte auch der 45jährige Oberpostdirektor Eberhard Bartz als zweiter Vorsitzender an. Bei den Revisionen nach Brunnshausen bezog Bartz ein Tagesgeld von 21 Mark. Dies genügt ihm aber nicht, und darum ließ er sich die Tagesgelber von der Oberin noch einmal ausbezahlen, außerdem füllte er seine und ließ Rechnungsführer beschneiden, um seine Vergrößerungen zu verbergen. Bartz wird weiter verdächtigt, aus der Kasse des Erholungsheims selbstständig Gelder entnommen zu haben.

**Verkehrsunfall auf der Nus.** Auf der Nus fuhr eine Kraftfahrerin gegen eine Straße, die die Sperrung zur Nordseite der Nus kennzeichnet. Die Droschke wurde stark beschädigt und mußte abgeholt werden. Während der Fahrer der Droschke unverletzt blieb, hatten zwei Passanten erhebliche Kopf- und Handverletzungen erlitten.

**Großbetrüger festgenommen.** Von der Kriminalabteilung ist der 53 Jahre alte Ebnilhus Wilhelm Peter wegen fortgesetzten Betruges festgenommen worden. Er ist der Gründer und alleinige Geschäftsführer des Jagenanten Schulverbandes der Gebirgsregionen Deutschlands e. V. Er hatte für diesen Verband Mitglieder geworben und von diesen ad-dann Jahresbeiträge in Höhe von 50 Mark eingezogen, indem er ihnen in groß angelegten Sitzungen Vertretungen in Prozeß- und Steuerangelegenheiten versprochen. Weiter versprochen ihnen Vermögenswerten von Doreben und Teilhaberbesitzungen. Diesen Verprechungen ist er aber bisher gar nicht oder nur sehr unvollkommen nachgekommen. Endlich hatte Peter in vielen Orten des Reiches Zweigstellen eingerichtet, und sich von deren Einnahmen 100 bis 150 Mark für zu liegendes Material und als Kauion zahlen lassen.

600 Personen bei Großkassaz festgenommen. In den Straßen um die Hofkammer und im sogenannten Scheunen Viertel ließ der Polizeipräsident durch die von ihm neu gegründete Kriminalinspektion eine überraschende Razzia durchführen. Die Gebiete wurden abergeleitet. Die Aktion verlor den Zweck, die Personenkreise zu erfassen, die sich in der Gegend der Hofkammer, des Reiches Zweigstellen, der Schloßkammer betreiben. Die Erfassung der in Frage kommenden Kreise gelang reiflos, und der Abtransport der etwa 600 zwangsgestellten Personen auf Kastrafstrassen der Schutzpolizei verlief ohne Störung.

**Berichtigter Kommunist festgenommen.** Der 33jährige vorbestrafte Kommunist Maurer Heinrich Hilperdt, der am 4. Januar aus dem Gefängnis in Tilsit entlassen war, wurde festgenommen. Er trieb sich seit seinem Ausbruch aus dem Gefängnis in der Stadt Brannenburg herum und hielt sich dort verheimlicht auf. Auf seine Festnahme wurde er in der Gegend der Hofkammer in der Nähe der Hofkammer festgenommen. Er ist ein Tischlermeister, weil er das nationalsozialistische Parteibüchlein traug. Strafverfahren riefen das Überfallkommando herbei, das Hilperdt festnahm.

**Kommunistische Heber vor dem Sondergericht.** Vor dem Berliner Sondergericht hatte sich unter der Anklage, Grenz-nachrichten verbreitet zu haben, der 33jährige Arbeiter Gustav Walling zu verantworten. Walling hat am 1. April in Mathowen im Gespräch mit mehreren Nachbarn abfällig Bemerkungen über den Reichsminister Adolf Hitler gemacht, den er als „Verräter“ bezeichnete. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

Zwei Selbstmörder fingen sich aus dem Fenster. In der Giselstraße in Rummelsburg hängte sich nach der Vorbestrafung Willi Seeger aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Er verlor im Krankenhaus. Er war vor einiger Zeit pensioniert worden und hatte kurz danach einen Nervenzusammenbruch erlitten. In der Neuen Jakobstraße sprang der Arbeiter Franz Poppe aus dem zweiten Stock auf den Hof. Er zog sich tödliche Verletzungen zu. Das Motiv zu dem Selbstmord liegt im Krankenzimmer zu suchen sein.

## Stahlhelmaufmarsch in Hüben.

Die alte Jäger- und Greenwal-Stadt Hüben hatte zum Empfang von etwa 6000 Stahlhelmen reiches Festmahl angelegt. Der Lausitzer hatte seine festgeraunten Kolonnen aus den Kreisen Cottbus, Calau, Spremberg, Forst, Sora, Guben, Ludau und Lübben entsandt, um das Begegnen der Tere zu Waterloo und Führer abzugeben. Unter den Ehren-gästen bemerkte man die Vertreter der SA., Prinz Otto von Schaumburg-Lippe, Generalleutnant von Bumm und Regierungspräsident Herrmann.

Am Sonabend wurden die Veranstaltungen mit einem Empfang des Landesführers, Vizepräsidenten von Marowitz und des Gauführers Dr. Wachtel, durch eine Ehrenabteilung des Jungflakheim Calau eingeleitet. Die Willkommenszüge durch den Kreisleiter des freiwilligen Arbeitsdienstes, Leutnant a. D. Lange, erwiderte der Landesführer auf das herzlichste und sprach zu der Arbeitsfreiwilligen von der vaterländischen Pflicht des Gehorsams und des Kraftleistunges. Nach dem Eindrucksvollen Jagensreich fanden Kundgebungen in drei Städten statt. Es sprachen der Landesführer, der Sozialreferent Berk und Pressechef Oberk a. D. Müller, Brannenburg. Die Gruß-worte des Kreisführers, Oberk Freitag p. Rosen, klingen unter dem Eindruck des Reichstages, sind sehr schön, gerühmt hat besonders die Annäherung des Landesführers des fünften Bundes, Frau Senfacht, und der Gauführerin Frau Konopitz.

Der Landesführer betonte in seiner Ansprache, die Hauptaufgabe bestehe jetzt darin, aus dem Deutschen Reich, geeint in seinen Stämmen, die deutsche Nation zu formen. Silbers Forderung des totalen Staates müßte absolut anerkannt werden. Mit Nachdruck wurde die Weltanschauung von Stahlhelm, SA. und SS. betont. Zu dem politischen-parlamentarischen Sieg Silbers müßte die politische-politische Schwermut des Stahlhelms treten. Wer das Hinabs nicht anerkenne, verweigere sich dem Reichstagen. Wer kein als können, fremde erwecke bei den Reichstagsmitgliedern sollte das deutsche Volk zur Geschlossenheit mahnen. Die Jugend müsse Sängung an das Waterloo, Ehrhardt und Gehorsam lernen. In der Erziehung zu diesen Tugenden liege der ehfliche Wert des freiwilligen Arbeitsdienstes. Aus nächstem Sande solle der Junge christlicher Kameradschaft überführen unter dem Schutze Gottes, unter der Leitung seiner getreuen Führer, Hindenburg und Hitler. Begeistert sangen die Anwesenden das Märchenlied. Sonntag früh fanden Vorführungen im Geländebelvo, eine Ansprache der Krafttruppenführer. Der Lausitzer wurde dem Gau am Jägerbrennen im Gau und ein Presseplang, bei dem Oberk a. D. Müller, Brannenburg, zur Frage des Arbeitsdienstes u. a. bemerkte, daß ein wesentlicher Faktor der Förderung dieses Aufbaues ist die Opfer- und Hilfsbereitschaft der Bevölkerung.

Nach einem Festgottesdienst marschieren die festgeraunten Kolonnen zum Marktplaz. Hier gelobte der Gauführer dem Bundesführer und dem Reichsführer unumwandelbare Treue. Nach kurzen Worten von Bürgermeister Reich, Lübben, die mit einem Hoch auf das Vaterland und dem gemeintem Geloben des Deutschen Reiches endeten, sprach der Landesführer, der sich vorherbehalten, zum Staatsidee Silbers bekannte. Dem preußischen Militärpräsidenten Göring wurde in Dankbarkeit für seine Anerkennung der Stahlhelmarbeit im Landtag ein Telegramm geschickt. Mit dem Gehang der vierten Strophe des Deutschlandliedes und einem Vorbeimarsch wurde die machtvolle Kundgebung beendet. (Weiteres siehe 2. Beilage 1. Seite.)

## Rätselhafter Mord an der Landstraße.

In einer Feldscheune in Rodendorf an der Landstraße Berabem-Erf-Feld wurde ein etwa 25 Jahre alter Arbeiter vor drei Tagen erschossen. Bei der Leiche fand man ein altes Fahrrad und einen leeren Pappkarton. Der Mörder ist zwei Tage von seiner Ermordung auf der Landstraße, etwa vier Kilometer vom Tatort entfernt, in Begleitung eines anderen Meflers gesehen worden. Beide hatten Fahrräder bei sich und wollten angeblich vom Ranten nach Köhn fahren. Zwischen dem Opfer und dem Täter m. H. ein Kampf fatische gefunden haben, weil der Tote in der linken Hand ein offenes Messer mit großer Griff unklammert hielt.

## Filmchau.

Im Passage-Theater laufen ab Dienstag zwei interessante Filme, die niemand vermissen dürfte. „Der Mann der Kavallerie“ mit Hübiger, Kampers und Heidemann, und

Wie lag ich meinem Mann“ mit Renate Müller. — Diese beiden Film-Beleg sprechen für sich selbst. (Siehe Interat.)  
Hofkonzerte. Wie aus dem Interatenteil ersichtlich ist, findet am Simmelfesttage, nachmittags 4 Uhr, ein Konz. im Casino im Gasthof Söcher statt. Das Konzert ist bei günstiger Witterung im Garten. Nach dem Konzert wird die „Rote-Sularen-Kapelle“ zum deutschen Tanz aufspielen. Zur Ausführung gelangen u. a. die Große Festeireue von Golde, Fantasienmärche, der Große Japanstreich, Tubaphonolli usw. Wir können einen Ausflug nach Hohenesoda zum Konzert der „Roten Sularen“ sehr empfehlen.

## Heimische Pferdebeziehung.

Stuten- und Fohlenjahre sowie Stutenfütterung der Pferdebesitzer in Ostpreußen u. G. m. b. H.

In diesem Jahre war es nicht möglich, die Fohlenjahre auf einen Sonntag zu legen. Sie finden daher am Dienstag, 13. Juni 1933, statt, und zwar

- 7 Uhr in Ströbitz, Gathaus Vott,
- 12 Uhr in Calau, Schützenhaus,
- 16 Uhr in Großschänken, Doriane.

Zur Vorbereitung gelangen, wie in jedem Jahre, 1. Mutterstuten mit Fohlen, 2. einjährige Fohlen, 3. zweijährige Fohlen, 4. dreijährige Fohlen, 5. Stuten ohne Fohlen, selbst gezogen oder von Genossenschaftsbeständen gekauft, die geordnet, je nach dem Alter, den Fohlenzuständen sind. Ferner finden in diesem Jahre erstmalig eine Anweisung von Stuten und Eintragung in das Stutenbuch der Vereinigung der Fütterer eines schweren Fohlenjahres in der Provinz Brandenburg statt. Eintragungsberechtigt sind dreijährige und ältere Kaltblutstuten, ausgeschloffen ist Warmblut.

Mitglieder der Pferdebeziehung Calau, die ihre Stuten anfordern lassen wollen, können zu diesen Schauen vorstellen.

## Schulfestern zu Ehren Schlageters.

Auf Anordnung des Kultusministers Aufst.

Der preussische Kultusminister Aufst hat an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten folgenden Erlaß gerichtet: „Vor zehn Jahren wurde Schlageter in dem Mordgebiet von den Franzosen erschossen. Er tat als Student, Arbeiter und Soldat seine Pflichten in den dunkelsten Jahren einer stumpfen Ermüdung des Volkes. Mit wenigen Männern hat er ausgehalten, als Pazifismus und Landesverrat gemeinsam mit den Franzosen Deutschland beherrschten. Die Fahne der Erhebung durfte er sichtbar nicht tragen, die helle Flamme der Freiheit nicht leuchten — aber seinen Namen hat er zum Feldzeichen des Kampfes gemacht. Neben Goethe steht er als Beispiel vor der deutschen Jugend, die am 27. Mai in allen Schulen sein Andenken feiern soll.“

Reicht ist es, im Blick patriotischen Aufschwung sich hinzugeben; Schlageters Ehre vor seine Tugend zu Volk und Land in ihrem Unglück. Die deutsche Jugend wird aufgefodert, dieses Vorbild deutlich zu leben.

Zu orde daher hiermit an, daß am 27. Mai d. J. in allen Schulen meines Amtsbezirks des Todestages Schlageters in einer würdigen Schulfestern Gedächtnisfeier und bitte, sofort das Erforderliche zur Vorbereitung der Feier zu veranlassen.“

Der Mörder eines SA-Führers ermittelt.

Herkunft. Der Kriminalpolizei gelang es, den Mörder des SA-Führers Hans Bernsau, der bei kommunistischen Unruhen Ende 1932 auf dem Balnoidorvorplatz erschossen worden war, in der Person des 35jährigen Kraftwagenführers Franz Schütz aus Herlosch zu ermitteln und festzunehmen.

## Nah und Fern

○ Tragödie zwischen zwei Taubstummen. In Berlin ereignete sich eine furchtbare Tragödie zwischen zwei Taubstummen. Ein taubstummer Schneider führte nach einer Auseinandersetzung seiner gleichfalls taubstummen Schwägerin mit der Witwe nach und brachte ihr einen lebensgefährlichen Schuß in den Hals bei. Darauf schoß er sich selbst in den Hals. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

○ Vater erschießt seinen Sohn und sich selbst. In Holzhausen bei Kassel ereignete sich eine furchtbare Familientragödie. Der 62jährige praktische Arzt Dr. Grubel geriet mit seinem 26jährigen Sohn, der sein Studium wegen Aufschlagslosigkeit aufgeben wollte, in Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzung erschäßt der Vater einen Keckler und verletzte seinen Sohn durch einen Schuß hinter dem Ohr tödlich. Darauf erschößt er sich selbst.

○ Hindenburg-Spende der deutschen Bäder. Der Reichspräsident empfangt die Vorpresidenten des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes, die ihm als Ergänzung zur Hindenburg-Spende eine von den deutschen Bädern zur Verfügung gestellte Bäderperiode, bestehend aus über 200 Freikuren in deutschen Bädern, überreicht. Der Reichspräsident dankt und hat, seinen Dank auch den Verwaltungen der deutschen Bäder zu übermitteln, die Freikuren zur Verfügung gestellt haben.

○ 400 Sänger füllen von der Tribüne. Bei einem in Dahme abgehaltenen Brandenburger Sängerfest ereignete sich ein eigenartiger Unfall: Auf dem Festplatz war eine fast zwei Meter hohe Tribüne errichtet worden, auf der die Chöre standen. Als ein Wechsel der Sänger stattfinden sollte, und etwa 400 Sänger auf dem Podium standen, brach der Unterbau plötzlich nach hinten zusammen, und die Sänger stürzten von der Tribüne hinab. Viele Sänger trugen Quetschungen und Abschürfungen davon.

○ Liebespaar begeht auf Friedhof Selbstmord. Auf dem einsamen Waldriedhof von Krummholtz bei Ribben hat sich eine Liebestragödie abgespielt. Nachts hörte der Gemeindevorstand mehrere Schüsse. Am anderen Morgen wurden die Leichen eines jungen Mannes und eines Mädchens nebeneinander liegend auf dem Friedhof aufgefunden. Mit einem Trommelrevolver hatten sich beide Schüsse in die Herzgegend begeben. Bei den aus dem Leben Geschiedenen wurde eine Karte gefunden, die Abschiedszeiten an die Eltern enthielt.

○ Bahndiebstahl auf offener Strecke entlarvt. Auf der Bahnstrecke zwischen Bülkströben und Sattelau im Kreis Neuhaldensleben (Prov. Sachsen) wurde ein Bahnwärter von zwei jungen Leuten tödlich angegriffen. Er konnte vor seinem Tode jedoch die Täter noch bezeichnen. Danach handelt es sich um zwei junge Leute im Alter von etwa 20 Jahren in Wandervogelkleidung mit kurzen Hosen und ohne Kopfbedeckung.

○ Der Tod auf der Bühne. Eine japanische Zängerin wurde auf der Bühne eines Tokioer Theaters mitten im Tanz vom Tod ereilt. Sie stelte gerade die Rolle des „Sterbenden Schwans“ dar und das Publikum bemerkte zunächst gar nicht, daß das Spiel Ernst geworden war.

○ Drei Kinder dem Blutz erschlagen. In einem Dorfe in Jugoslawien wurden von einschlagendem Blitz drei Kinder auf der Stelle getötet.

○ Gendarm in der Krise. Gendarm, der jetzt zehn Tage fesselt, ist von einem schweren Schwächenfall heimgeführt worden. Wie die Ärzte sagen, wird in allernächster Zeit die Entscheidung über Tod und Leben bei ihm fallen.

## Rundfunk-Programme

Diensag, 23. Mai.  
Berlin W. Belle 419. — Berlin D., Magdeburg, Cietin Belle 283.

15.20: Zeitgemäße Zeitstunde. Manuskript: Thea Matten. \* 15.45: Johannes Brahms, Bagamini-Variationen. Udo Dammert. \* 16.10: Heinrich Heine: Aus der „Ranzare“. Andere Gedichte. \* 16.30: Aus Mähgen; Nachmittagskonzert. \* 16.45: E. Hof. \* 17.30: F. Schreiber-Vortrag; Musik Jahre allgemeine Arbeitslosigkeit in Bulgarien. \* 17.50: Sicherstunde. Genes, Pflichten und Demos. Manuskript: Dr. H. Nibel. \* 18.20: Frauenerfolge von S. Sattler. Einführer: Marie. Prof. Dr. H. Graener. \* 18.30: Frauenerfolge Schreiber-Sattler, Elise Kartwig. \* 18.45: Prof. H. Sattler. Am Freitag: 19.00: Reichsfestung vom Deutschländer: Stunde der Nation. Der deutsche Bauer. \* 20.10: Zum multitaligen Programm des Abend. \* 20.20: Berliner Kunstwochen. Aus der Singakademie: Konzert der Preussischen Akademie der Künste. (Zellulosetraktum.) Konzert A-Moll für Klavier und Orchester (H. Graener). Am Freitag: Räte Gemeinm. Dirg.: der Komponist. — Konzert für Orchester Werk 88 (H. Hindemith). Dirg.: E. Zochum. Berliner Kammerorchester. \* 21.00: Zum Tange erklingen die Geigen. (Mitt.) Gertrud Hunge, E. Kartwig, W. Glahn u. Partner. Kapelle G. Hoffmann. \* Gegen 22.45: Aus dem Berliner Sportplatz: Sprechbericht von den I. Europa-Meisterschaften der Volkstanz. Berichterstatter: Erwin Thoma.

Deutschland der Belle 1635.  
10.10: Wie das Vieh. Deutschland, Deutschland über alles! entfallen ist. \* 11.30: Vom Reibau der Welt. \* 15.00: Wie ich Fortschrittskämpfer wurde. \* 15.45: Wolfgramm: Lenuu „Der traurige Mond“. Goethe: Der Gott und die Bajadere. \* 17.00: Für die Frau. \* 17.25: Zeitfunk. \* 17.35: Lebende Tonseher: Richard Traut, Julius Hermann Weigel. \* 18.05: Sellenmusik. \* 18.30: Volkliche Zeitschau des Drahtlosen. \* 19.00: Das grüne Banner. \* 20.00: Aus Hamburg: Konzert im Mat. \* 21.00: Zeitfunk. \* 21.10: Aus Breslau: Volkslieder der Auslandsdeutschen.

Breslau Belle 325 (Gleimisch Belle 253,2).  
19.00: Stunde der Nation. 20.00: „Die lange Jule“, Drama von Carl Hauptmann. 21.00: Abendberichte. 21.10: Volkslieder der Auslandsdeutschen. Schönenspaß und Auslandshören. 22.10: Nachrichten. 23.10: Spätstünd.

Seilsberg Belle 2765 (Königsberg 27,1).  
18.00: Mit Musik und Regenschirm. 18.25: Stunde der Arbeit. 19.00: Stunde der Nation. 20.05: Gubernator Cassi. Ein Konvulsions-Querschnitt. 21.10: Nachrichten. 21.20: Joh. Friedrich Reichardt als Geiger. 22.00: Nachrichten.

Leipzig Belle 3896 (Dresden Belle 318,8).  
18.00: Ein Tag im Wollergaler Kleinzeigler des freiwilligen Arbeitsdienstes. 19.00: Stunde der Nation. 20.00: Konzert. 21.00: Nachrichten. 21.15: „Friedrich der Leuchten“. 22.30: Nachrichten. (Mittl. Musik) der Zeit.

Mühlader Belle 3806 (Freiburg i. B. 569,2).  
19.00: Stunde der Nation. 20.00: Unterhaltungskonzert. 20.40: „Erzähl Kamerade!“ Die Wirtelkunst der alten Frontsoldaten. 21.00: Nachrichten. 21.15: Zum Tange erklingen die Geigen“. 22.10: Nachrichten. 22.35: Aus dem Ufa-Balast: Dunkel ist das Leben, ist der Tod. Eine Folge aus Gedichten des Li-Tai-Pe.

Langenberg Belle 4724 (Weißdeutscher Rundfunk).  
19.00: Stunde der Nation. 20.00: Erste Abendmeldungen. 20.05: Schloßgarten-Konzert. 22.05: Nachrichten.

## Tagess- und Geschäftsfalender.

24. Mai: Schweinemarkt in Sentfenerg.

### CAPITOL

LICHTSPIELE • SENTFENBERG

Der tägliche Kieleserfolg!

Luis Trenker  
in  
**Der Rebell**

verlängert bis Donnerstag

Donnerstag (Simmelfahrt):  
Erwerbslosenvorstellung  
3 u. 6 Uhr zu kleinen Preisen

### Kühlung im Haushalt

Gas- und Electricitätswerke

Sentfenerg, Bahnhofstr. 20 Fernruf 513



### Schlachte

und versunde ein Schwein, Fleisch und Wurstverkauf Mittwoh früh 8 Uhr an Sentfenerg, Eisenbahnstr. 2

### Friedhofskies

ab Dienstag nachmittags 5 Uhr an beiden Friedhöfen. Brodads Fuhrwesen, Sentfenerg.

### Auto - Vermietung

Tag u. Nacht, km 20,3  
Telefon Nr. 104  
E. Weber, Sentfenerg, Kaiser-Friedrich-Str. 17

### Junge starke Junglüh

verkauft Woldichtow Nr. 7



### Waldschmidt

Cottbus Sentfenerg

#### Für Ihren Garten jetzt:

aus Waldschmidt's 2. Stock

Kunstdünger, bester . . . 1 Pfd. -25

Grassamen . . . . . Paket -50

Goldfische, Wasserpflanzen, Fischkultur Gartengeräte, Herbstsamen von Blumen und Gemüse

#### Groß-Destillation

Geschäftsgrundstück  
Wert 100 000 RM.

### Aufklärung!

An unsere Mitglieder!

Umlaufenden Gerüchten in Höhe von 200 Mark pro Mitglied nicht entgegen werden, daß diese Gerüchte nicht den Tatsachen entsprechen. Der Geschäftsanteil beträgt 30 Mark und kann ein Mitglied mit einem höheren Betrage nicht zur Haftung herangezogen werden.

### Konsum- und Spargenossenschaft

#### Sentfenerg und Umgebung.

Der kommissarische Leiter.  
Grüttner.

### Konto- und Kassenbücher

aller Art sind zu haben in  
Gebr. Grubanns Buchhandlung.

### Photo-Heitmann

Bahnhofstraße 31  
Fernruf 177

Nachf. Filiale in:  
Sedlitz L.

Entwickelt - Kopiert - Vergrößert

### Zu verkaufen:

Ausziehbild (Mahagoni) Serviertisch (Nußbaum) Regulator, Bücheregal, Küchen-Anrichte, Spiegel mit Konsole, Handwagen, Wäschetonne, Wasserpumpe.

### Schlafzimmer

Eiche mit Nußbaum, Schrank 180 breit.

### Küche, Eisenbett, Büttel 140 breit

billig zu verkaufen  
Zichlernstr. R. Grabhoff, Sentfenerg, Kirchplatz 13

### Motorräder

500 cm, neuwertig (2000 km) für 400 RM, Zündapp für 140 RM, verkauft Sidale, Rautawerk-Nord.

### Gold

und Uhren-Reparaturen führt sauber aus  
Paul Schmidt, Sentfeng, Bahnhofstr. 13

### Entchen, Gänschen

lowie flügel Gänse verkauft  
Sentfeng, Gartenstr. 30.

### Brisetts

Ein u. Zwelpämmer-Lühdren, von 10 Jhr. an fäher bei billiger Berechnung an  
Gathaus Michael, Sentfenerg, Tel. 118

### Stellengesuche

Junge Bedienung  
22 Jhr. lueh lort Stellung. Telefon Nr. 645 Sentfenerg.

### Junges Mädchen

19 Jhr. u. Kochkennt. u. guten Zeugnissen, lueh Stell. od. Aufw. Zu ertr. i. d. Wng. Exp. i. Sentfeng.

### Offene Stellen

### Seifeur-Aushilfe

für die Wimgitwoche geucht. Zu melden bei Schneiderchen, Viktoria-Str. 104

### 30 Jahre im Besitz und schundenfrei wegen Krauttreit für 35000 RM. verkauflich. Bis 20000 RM. Jahresverdienst. Wortentmisse nicht nötig. Nur Laden-geschäft.

E. Dufschta,  
Cottbus,  
Kaiser-Friedrich-Str. 104

### Bädereignungsfund

gutes Badegeschäft,  
Gastwirtschaft  
mit Fleischerei als einzige im großen Ort.  
Autofachloferei  
Lebensmittel-Geschäfte  
Lambhäuser  
billig zu verkaufen  
E. Dufschta, Cottbus,  
Kaiser-Friedrich-Str. 104

### Haben Sie offene Füße

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte **Univerfallehabe „Gartenlaube“**. Wirkung überreichend. Preise herabgefeht. Erh. in den Apotheken. Depot: **Warion-Apothete**, Bahnhofstr. 41

WIR VERMITTELN

Personal-Anzeiger  
für die  
"Gartenlaube"

zu Originalpreisen: Jedes Textwort kostet 15 Pfennig, das Überschriftswort 60 Pfennig.  
"Die Gartenlaube" ist als die führende unter den Zeitschriften ihrer Art und besonders erfolgreiche Mittel für Personalausgaben bekannt.  
Bedienen Sie sich unserer Vermittlung, wenn Sie Personal für Haus und Familie oder Stellung im Haushalt suchen.  
Stempeln Zeit, Geld und Möbel Anzeigennachnehmer  
Sentfenerger Anzeiger und „Elster-Chronik“.



# Die Mitarbeit des Stahlhelms am Neuaufbau des Staates.

Rittmeister von Morozowicz spricht in Lübben.

Der Bundesbeauftragte des Stahlhelms, Rittmeister von Morozowicz, hielt in Lübben beim Aufmarsch des Ganzen Lanfs des Stahlhelms eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Freudig erkenne wir an, daß es Hitter und seiner Bewegung gelungen ist, den Weg zur Erziehung der deutschen Nation freigemacht zu haben. Aber ebenso ist es meine Pflicht, festzustellen, daß gerade wir Brandenburger Stahlhelmkameraden uns stets als Mitkämpfer in vorderster Linie gefühlt haben und fühlen werden. Wir bejahen die Staatsidee des Reichsanwalters. Wer gegenüber dieser Staatsidee in Opposition oder resignierend absteht, steht, hat kein Recht auf Mitgliedschaft im neuen Staates. (Wrausender Beifall) Es muß daher Aufgabe der Führung sein, die wertvolle Gefolgschaft des Stahlhelms in dieser Mitarbeit an Staat und Volk einzuführen. Aus diesem Grunde mußte der Schritt des Bundesführers, mit dem er sich und den Bund starker unterlegete, erfolgen. Die Antwort des Kanzlers, in der er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß der Bund der beiden Verbände

für alle Zukunft unerschütterlich sein möge, ein dauernder Garant für den Bestand der nationalen Revolution, ist ein Wort, an dem niemand das Recht hat, zu zweifeln.

Wir danken es dem Reichsanwalt, daß er sich in der letzten Reichstags-Sitzung schüßend vor uns gestellt hat. Einen Tag später hat der preussische Ministerpräsident für den Neubaubereich Wege gezeigt, auf denen wir ihm freudig folgen. Wenn er in dieser Rede neben seinen Worten an seine A.- und S.-Männer für den Stahlhelm warme Worte fand, so habe ich es für meine Pflicht gehalten,

folgendes Telegramm an Ministerpräsident Göring zu übermitteln:

„Für die Worte, die Sie in Ihrer Programmrede im Preussischen Landtag an den Stahlhelm gerichtet haben, sage ich Ihnen anlässlich des Aufmarsches des Ganzen Lanfs des Stahlhelms zugleich für den gesamten Landesverband Brandenburg meinen aufrichtigsten Dank. Wir werden Sie in unserer Mitarbeit nicht enttäuschen. Sie gut Brandenburg allewege!“

meiner ganzen Person dafür einsehen, daß der Arbeitsdienst dem inneren Gesetz, unter dem er angetreten ist, treu bleibt, und daß er seinen nationalsozialistischen Charakter unverfälscht beharrt.

Der Präsident des Preussischen Reichsrats und Leiter der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, richtete anschließend einen Appell an die Arbeitsfront, hielt daran zu denken, daß Arbeitsfront das höchste Amt sei, das der Nationalsozialismus zu vergeben habe. Der Ministerpräsident müsse das sichere Gefühl haben, immer den richtigen Weg zu gehen.

Reichsminister Dr. Goebbels

ergriff danach das Wort und feinschnittete in großen Zügen die letzten vier großen Ereignisse des Monats: Die Feier des 1. Mai, die Aktion gegen die Gewerkschaften, die Krise in Genf und die Stanzelerklärung im Reichstage. Die „Kapitalrecht“, so seien die Nationalsozialisten ja von den Marxisten beschimpft worden, hätten als erste die ganze Nation aufgefordert, sich zur Arbeit und ihren Wegen zu betonen. Die Gleichhaltung der Gewerkschaften sei im gegebenen Augenblicke erfolgt, nämlich am 2. Mai (Feiertag). Die Aktion habe natürlich seit Wochen festgestanden. Der deutsche Arbeiter könne den Nationalsozialisten wirklich nur dankbar sein, daß sie dem frivolen Spiel der Verwirrungsführung von Arbeitergewerkschaften ein Ende gemacht hätten.

Er habe es nicht für glücklich, so erklärte dann Dr. Goebbels, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei seit dem 30. Januar

so ungeheuer viel Renaufnahmen

zu verzeichnen gehabt hätte. Er trete deshalb dafür ein, daß jeder Renaufgenommene eine etwa zweijährige Probezeit durchzumachen habe, um zu beweisen, ob er innerlich zum Nationalsozialismus stehe.

Dr. Goebbels erklärte zum Schluss, wenn er mit allen Ernst seine eigenen Parteigenossen warne, irgendwelche Eingriffe in die Wirtschaft usw. vorzunehmen oder Disziplinlosigkeit zu begehen, so habe er auch das Recht, andere Parteien zu warnen vor Elementen, die sich in diese Organisationen schlüpfen, um so im Dunkeln ihre eigenen Pläne überfolgen zu können.

Der Zentrumsabgeordnete im Preussischen Landtag, Graf von Galen, hat sein Mandat niedergelegt mit der Begründung, er habe im Landtag nicht genug Gelegenheiten zu politischer Betätigung.

„Und ob ich das bin! Wenn Sie mit mir gehen, und wenn's ins dunkelste Berlin ist... da kommt Ihnen keiner zu nahe! Ich boje jeden in Grund und Boden und wenn sich mir 'n Weltmeister in Weg stellt. Vor dem kneife ich auch nicht.“

„Bogen!“ sagte der Regierungsrat entsetzt. „Allmächtiger... was steckt alles in so einem Hilfsarbeiter!“

Dann gingen sie an die Arbeit, und Breitschneider, der liebe, alte, bescheldene Herr, gab sich alle Mühe, Anton in den ganzen Fragensomplex seines Resports einzuführen.

Er tat es gern, denn er spürte zu seiner Freude, daß Anton Zumppe seinen Ausführungen mit großem Interesse folgte. Seine klugen, überlegten Fragen gefielen dem Regierungsrat.

„Sie haben einen offenen Kopf!“ sagte er anerkennend. „Sie erfassen schnell und um Ihr Fortkommen habe ich keine Sorge.“

3.

Der Verlobungstag Georg Zumpes war herangerommen. Georg hatte wohl die Brüder, aber nicht die Eltern eingeladen. Daraufhin hatte Zumppe auf seine eigene Hand am Vorabend den Eltern telegraphiert und hofte sie am Verlobungstage von der Bahn ab.

Die Eltern schlossen ihn gerührt und glücklich in die Arme.

Anton war ganz bewegt. Die Liebe der alten Herrschaften tat ihm richtig wohl.

Und er freute sich, wie famos sich Mutter wieder gefeibelte hatte. So einfach und doch würdig, das Schwarzseidene hatte wieder herhalten müssen und sie sah darin wirklich stattdisch aus.

Sie war nun an die Hochzeit, aber ihre gültigen Augen wirkten noch so jung, und ein Lachen hatte sie, ein Lachen, das aus dem Herzen kam.

## Neue Gesetze.

Strafverschärfungen. — Vollstreckungsschutz für die Binnen-

schifffahrt. Das Reichstatibinet hat in seiner letzten Sitzung ein Gesetz über Abänderung strafrechtlicher Vorschriften und ein Gesetz über Vollstreckungsschutz für die Binnen-schifffahrt verabschiedet.

Abänderung strafrechtlicher Vorschriften.

Das Gesetz zur Abänderung strafrechtlicher Vorschriften enthält sehr wesentliche Strafverschärfungen für folgende Kapitel des Strafgesetzbuches: Verhängung und Vollzug der Festungshaft, Strafbestimmungen im Rahmen des internationalen Abkommens gegen Falschmünzerei, Reichsverweigerung straffälliger Ausländer, Auspöndlung diplomatischer Staatsangehörige und Unterhalt landesverräterischer Beziehungen, Tierquälerei, falsche Anschuldigungen, Anklündigung von Abtreibungsmitteln, Körperverletzung an Kindern, Jugendlichen und Wehrlosen, Einwirkung zur Körperverletzung, Betrug und Untreue, Wappenschutz, öffentliche Aufforderung zur Unzeit.

Außerdem enthält das Gesetz die Bestimmung, daß der Zweikampf unter Verletzung gegen Lebensgefahr straflos ist, womit der studentische Zweikampf nicht mehr unter Strafbestimmungen fällt. Das Gesetz erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß eine wesentliche Ausdehnung der Strafbestimmungen im Rahmen des § 164 des Strafgesetzbuches (falsche Anschuldigung) vorgesehen ist. In diesem Teil wendet sich das Gesetz besonders gegen das Denunziantentum. Danach wird zum Beispiel mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft, wer wider besseres Wissen Behauptungen aufstellt oder Denunziationen weitergibt, die den Betroffenen in ein Strafverfahren verwickeln sollen.

Vollstreckungsschutz für die Binnen-schifffahrt.

Dieses Gesetz lehnt sich eng an die Notverordnung des Reichspräsidenten über den Vollstreckungsschutz für die Landwirtschaft an. Es enthält Bestimmungen über die einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung von Binnenschiffen, über das Mindestgebot bei der Zwangsvollstreckung von Binnenschiffen und auch Schutzmaßnahmen für das sonstige bewegliche Vermögen von Binnenschiffsfahrzeuginsessenen.

Schließlich hat das Kabinett noch den Beschluß gefaßt, zum Schutze des Gartenbaues auf die Kündigungsfrist der von der Reichsregierung der Deutschen Gartenbaureitendbank gegebenen Darlehen zu verzichten und den Gartenbau bei den zur Verfügung zu stellenden Mitteln besonders zu berücksichtigen.

Schutz der nationalen Symbole.

In dem Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole wird verboten, die Symbole der deutschen Geschichte, des deutschen Staates und der nationalen Erhebung in Deutschland öffentlich in einer Weise zu verwenden, die geeignet ist, die Würde dieser Symbole zu verletzen.

Die nationale Bewegung hat Mißbräuche von Symbolen in einem Umfange gezeigt, wie er in ähnlichen Fällen der Vergangenheit noch kaum beobachtet worden ist. Der schmutzige Mißbrauch ist der Veruch, die Symbole wegen der mit ihnen verbundenen Gefühls- und Gemüts-werte zu geschäftlichen Zwecken auszunutzen. Es ist vorgekommen, daß

Bonbons und Franfurter Würstchen in  
Galenkreuzform

hergestellt wurden, Kinderkrämpfe mit Galenkreuzen usw. Es gibt auch zahlreiche Fälle des Mißbrauchs, die nicht aus Geminnficht hervorgehen, sondern aus Mangel an Gefühl für die Würde der Symbole. Symbol kann alles sein, was durch Auge oder Ohr wahrnehmbar wird, also neben Zeichen, Farbe, Bildnis usw.,

auch Wort und Lied.

Es muß sich nur um ein Symbol handeln, das entweder die nationale Bewegung vertritt (Bilblich, z. B. Wäber und Namen der Führer, Galenkreuz, Horst-Wessel-Lied) oder ein Sinnbild des Staates oder der deutschen Geschichte in einer wesentlichen Beziehung zum gegenwärtigen Geschehen (z. B. Wäber und Namen von großen Deutschen und das Deutschlandlied).

Der Tatbestand des Mißbrauchs

ist erfüllt sein, wenn die Verwendung des Symbols

Neben ihr schritt, kleiner und schmaler, der brave Schuhmachermeister Gottlieb Zumppe. Nicht wie ein Handwerker sah er aus, sondern wie ein stiller, abgeklärter Gelehrter, der erhaben über der Welt und ihrem Treiben steht.

„Wir kommen doch Georg nicht ungelogen!“ sagte der alte Herr etwas ängstlich.

„Aber Vater!“ fiel Frau Malchen resolut ein. „Ist doch unser Junge, wird uns doch bei seinem Ehrentage dabei haben wollen!“

„Natürlich, Mutter“, sagte Anton fest.

Es gab viel zu erzählen unterwegs im Auto, in das die Mutter erst gar nicht hineinwollte, dann gefiel es ihr aber sehr.

\*

Die Frau Minister empfing Anton mit dem Elternpaar selber.

Als sie den Sohn, der die Mutter mit frohbewegtem Gesicht führte, dicht hinter ihnen den gültigen alten Herrn mit dem Pflöfphengeseht heranschieben sah, da fühlte sie sich ergriffen.

„Guter Sohn!“ dachte sie bewegt. „Glückliche Eltern!“

Anton stellte vor. „Meine Eltern...!“ sagte er einfach. „Sie sollen zu Georgs Ehrentage nicht fehlen!“

Die Frau Minister drückte ihm beide Hände.

„Guter Sohn!“ sagte sie leise und bewegt zu ihm. Dann begrüßte sie die beiden alten Leute in ihrer herzlichsten, warmen Art.

„Sien Sie uns herzlich willkommen!“ sagte sie freundlich. „Wir freuen uns, endlich einmal die Eltern unseres Schwiegersohnes kennen zu lernen.“

Die beiden Eheleute fühlten sich erleichtert.

(Fortf., 4. Fkt.)

## Zumppe macht Karriere

Unes Dehooegels lustige Geschichte von Frlh Körner

301

„Prima! Man merit's schon am Kaffee! Bei Dora mußte ich immer aufpassen, daß ich den Kaffee nicht mit dem Wasser verwechelte. Die Auguste... die kann doch! Denkt man, 's ist guter Kaffee... und dabei Kaffee hag. Ich muß wegen meinem Herzen vorsichtig sein. Das muß die Auguste förmlich herzeigen haben.“

„Die hat Menschenkenntnis!“

„Ich freue mich heute schon auf das Mittagessen! Wissen Sie was, Herr Zumppe, essen Sie mit mir!“

„Heute?“

„Nein, immer! Ich ziehe doch schon übermorgen um. Wohnungstausch, fabelhafte Sache. Gar nicht weit von hier. In der Lindenstraße. Famose Bierzimmerwohnung. Der neue Konfist von Patagonien wollte einziehen, hat die Wohnung förmlich herrschlich lassen, die Handwerker werden heute fertig und ich kann dann einziehen. Er freut sich, daß er sieben Zimmer kriegt. Die Hauswirts sind einverstanden.“

„Das klappt ja ganz glänzend! Durch wen haben Sie denn die Gelegenheit erfahren?“

„Durch meinen Hauswirt! Der hat auch alles festgemacht. Eben hat er mich angerufen. Alles in Butter!“

„Das paßt glänzend!“

„Also einverstanden! Ich nehme Sie mittags immer mit. Wir speisen zusammen.“

„Preis?“

„Tag 'ne Mark! Bier extra!“

„Gut! Bier werde ich mir zum guten Teil verkneifen müssen, denn ich will mich wieder sportlich betätigen.“

„Donnerwetter! Sie sind auch so'n Sportkoller!“



# Die Reibesübung

Sportbeilage des Senftenberger Anzeigers und seiner Lokalausgaben

Amftliches Bekanntmachungsorgan des Lausitzer Eiferturngauens im Lausitzer Turnverband (D. T.), des Gauens Senftenberg im Bezirk Niederlausitz des Süddeutschen Fußballverbandes (D. S. F.), des Bezirks 4 im Ostmärktischen Keglergau, der Deutschen Jugend-Kraft, Bezirk Westlausitz und des Gauens 28, Südbereich im Bunde Deutscher Radfahrer.

41. Nr. 1933.

Senftenberg, den 22. Mai 1933.

9. Jahrgang.

## Die Erstlingskämpfe im Eiferturngau.

Das war eine Veranstaltung, wie man sie sich besser nicht wünschen konnte. Von morgens bis zum Sonnenuntergang herrschte Turnfeststimmung, dazu zahlreiche Medaillen — es trafen fast 200 Meisterturner und Meisterturnerinnen an, außerdem lagen 200 Nennungen für die Einzelkämpfe vor — so waren alle Vorbereitungen für einen guten und erfolgreichen Verlauf des Festes gegeben. Auch mit den Leistungen kann der Gauvorbereitung zufrieden sein, zumal, wenn man berücksichtigt, daß die Spentturner des Gaues zu den Ausschlaggebenden Kämpfen für Stuttgart in Spandau veranlagt waren. Erfreulich ist auch die starke Beteiligung des jüngsten Gauvereins Meuro, unter der beneideten Leitung des Gauvorsitzenden Deumer wurden die Kämpfe nach drei Minuten abgebrochen; wie immer unterließ ihn dabei sein Stad treuer Helfer. Die ganze Veranstaltung war dem Turnverein Germania Dobritsch übertragener worden, der damit verbundenen Aufgaben zur vollen Zufriedenheit löste.

### Wie sich das Fest abspielte.

Pünktlich um 9 Uhr morgens marschierten die Meisterturner und Meisterturnerinnen mit dem Bunde „Turner auf zum Streit“ auf „Kriegeneinmündung“ und der Meisterturner, dem schickten Eiferturner, zum Aufbruch. Die Meisterturner, hier die Volksturner beim Kugelstoß, woanders die Turnerinnen in ihren farbenprächtig bimmelnden Kleidern beim Weisprung, überall Kampfesmut und Siegeswille. Um 11 Uhr wurde mit dem Vorspiel begonnen und um die Mittagsstunde begaben sich die Teilnehmer in die Quartiere. Der festgebende Verein trüßte zum Verbleiben durch den Ort, an dem sich für 1200 Vereinsangehörige betriebl. Im Anstich daran wurden die Gäste vom Vereinslok abgeholt und gemächlich ging es zum Festplatz, der auch bald von zahlreichen Zuschauern besetzt war. Die Fortsetzung der Kämpfe füllte die Nachmittagsstunden aus.

Das Handballspiel erweckte besonderes Interesse, da es sich um ein Probepiel nach den neuen geplanten Regeln handelte, nach denen das Absteigen wegfällt, dafür aber die Torregeln auf 14 Meter erweitert wird. Als Gegner stellten sich dem Spentturner die ersten Mannschaften der Turnvereine Rauno und Dobritsch. In der ersten Halbzeit war der Spielverlauf ziemlich offen. Die zweite Halbzeit handelte es sich um die Überlegenheit der Gästemannschaft. Für die Verteidigung und den Schiedsrichter ist die Arbeit nach den neuen Regeln schwerer geworden, trotzdem dürften sie sich bewähren. Die Spieler müssen sich natürlich erst einmal daran gewöhnen, das merkt man auch beim Doppelspiel, der nach den neuen Regeln nicht mehr abgepfiffen wird. Die Gästemannschaft stellte sich besser ein, verlor die Außenlinie mit Wällen, die dann leicht zum Schuss kamen, weil die Verteidigung nicht so schnell die ganze Front beden konnte und die Läufer nicht schnell genug zur Unterstützung zurück kamen. Der Sport von Dobritsch zeigte lebendige Arbeit und verarbeitete ein zweifelloses Ergebnis. 2 Tore waren nicht einwandfrei, die Spieler hatten die Torregeln übersehen.

Die Stützpunktturnkämpfe der Turnerinnen wurden unter Irma Semper geleitet und entzieten durch ihre vorzügliche Weitergabe reichen Beifall. Die Turner zeigten ebenfalls die Fest-Freudigkeiten für Stuttgart, wozu alle Meisterturner antraten. Hier leitete in Vertretung des Gauamterturners Irma Semper der Bezirksturnwart Baer. Ein großer Teil der Volksturner hat sich sehr wenig an den Freispielen beteiligt, so daß die zum Gauturnfest noch richtig gelobt werden muß. Die Siegerehrung wurde vom Gauvertreter Kruppe und dem Gauvorbereitung Deumer vorgenommen. Die nächste Arbeit gilt dem Gauvorbereitung in Großschän und dem Gauturnfest in Borsdorf.

### Die Handballspiele der Meistert.

In Dobritsch nahmen die Punktepiele im Faustball ihren Fortgang. Während die beiden Gegner Dobritsch und Großschän gleichermäßen waren, mußte sich Ringmühl beiden Mannschaften beugen. Im Spiel Dobritsch — Großschän konnte man schon Spielmerkmale sehen; aus schwierigen Lagen wurde der Ball immer wieder über die Linie befördert. Es war wirklich eine Freude, diesem Spiel zuzusehen. Ergebnisse: Dobritsch — Wälchen 39:39, Räthen — Ringmühl 60:34, Dobritsch — Ringmühl 53:32.

### Siegesliste.

- Meistertamp, 2. Stufe: Kupsle, Ruhand, 140, Krüger, Koftebrau, 126, Weier, Dobritsch, 123 Pkt.
- Dreifamp der Erstlinge: Domratsh, Dobritsch, 44, Sternauff, Weisow, 41, Apper, Dobritsch, 38, Lohig, Meuro, 38 Punkte.
- Dreifamp der Jugendturnerinnen, Jahrgang 1819: Martha Lange, Dobritsch, 49, Martha Schmidt, Dobritsch, 46, Gertraud Krause, Sedlig, 41 Pkt.
- Dreifamp der Jugendturnerinnen, Jahrgang 1617: Juri, Ilse-Büdgen, 43, Anaber, Dobritsch, 39, Krüger, Ilse-Büdgen, 38 Pkt.
- Dreifamp der Jugend, Jahrgang 1516: Glämann, Ilse-Büdgen, 56, Oberghmibt, Ilse-Büdgen, 51, Schrotz, Ilse-Büdgen, 49, Mühe, Gohra, 49 Pkt.
- Dreifamp der Jugend, Jahrgang 1718: Heinrich, Koftebrau, 63, Kunig, Callgait, 61, Willig, Sau, 57 Pkt.
- Dreifamp der Anfänger: Stroch, Sedlig, 38, Bent, Altdöbern, 38, Eißler, Ruhand, 35, Thor, Gohra, 35 Pkt.

### „Stich auf“ Ilse-Büdgen voran!

Carl, Ilse-Büdgen, erlang in Spandau 185 Punkte und erlangt sich die Berechtigung zur Teilnahme an Stuttgart beim Deutschen Turnfest. Alle anderen Turner und Turnerinnen von Stich auf hatten sich ebenfalls die nötige Punktzahl.

### Hie Marga — Hie Hoyerswerda!

„Rödig Fußball“ ist Trumpf in der freundlichen Bergbaubolonie Grube Marga und stellen wird ein Ort sozial Anhänger bei jung und alt zählen können, wie es hier bei allen Schichten der Bevölkerung der Fall ist. Die schon lange erprobte Vereinigung der beiden Fußball treibenden Vereine ist nun Wirklichkeit geworden: die frühere Freie Spielvereinigung Sturm ist in dem bestehenden Sportverein Marga aufgegangen, der Name „Sturm“ ist mit übernommen worden. Der neue Vorstand besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender, Herr Gne Sportbeilage, besonderer Akt wird allen Fußballspielern am kommenden Sonntag geboten. Das ist doch Sportverein Hoyerswerda mit keiner weit über die Grenzen der Lausitz hinaus bekannten Spitzemannschaft anerkannter Weise zum Spiel nach hier verpflichtet. Hoyerswerda tritt mit seiner kompletten Elf, also mit seinen repräsentativen Kanonen an, so daß ein Großkampf gewarleistet ist, der gewiss alle Freunde des vollen Fußballsports begeistern wird.

- Dreifamp der Männer über 40 Jahre: Galinat, Callgait, 44 Pkt.
- Dreifamp der Männer, 36—40 Jahre: Nieberggäth: Meuro, 41, Bohle, Senftenberg II, 36, Sidara, Meuro, 23 Pkt.
- Dreifamp für Meistert, 32—35 Jahre: Lehmann, Großschän, 45, Radofka, Callgait, 41, W. Wemmel, Saalkauen, 33 Pkt.
- Vierkamp der Männer, offen für alle: Lehmann, Callgait, 71, Mieth, Ilse-Büdgen, 67, Bendix, Ilse-Büdgen, 65 Pkt.
- Vierkamp der Frauen: Großopf, Annabütte, 62, Weh, Dobritsch, 50, Tomis, Mto. Senftenberg, 46 Pkt.
- Nennkamp der Jugend: Schubert, Senftenberg II, 114 Pkt.
- Nennkamp für Meistert bis 40 Jahre: Wendt, Germania Senftenberg, 135 Pkt.
- Nennkamp für Meistert über 40 Jahre: Ruß, Senftenberg II, 129 Pkt.

### Einzelkämpfe.

- Schöpfung der Männer, offen für alle: Günther, Dobritsch, 1,55, Bendix, Ilse-Büdgen, 1,50 Meter.
- Schöpfung der Jugend, 17—18: Babid, Ilse-Büdgen, 1,42 Meter.
- Schöpfung der Erstlinge: Starke, Rauno, 1,52, Ganbe, Sedlig, 1,47, Domaich, Kleinfolgen, 1,42 Meter.
- Weisprung der Frauen: Weh, Dobritsch, 4,41, Großopf, Annabütte, 4,18, Seidler, Sedlig, 3,75 Meter.
- Weisprung der Jugendturnerinnen: Schmidt, Dobritsch, 3,96, Knauder, Dobritsch, 3,70, Radofka, Ruhand, 3,58 Meter.
- Weisprung der Jugend, 1516: Mühe, Gohra, 5,54, Konrad, Altdöbern, 5,53, Glämann, Ilse-Büdgen, 5,50 Meter.
- Weisprung der Anfänger: Weh, Altdöbern, 5,59, Förler, Dobritsch, 5,37, Stroch, Sedlig, 5,36 Meter.
- Weisprung der Männer, offen für alle: Mieth, Ilse-Büdgen, 5,79, Lehmann, Callgait, 5,83, Bendix, Ilse-Büdgen, 5,59 Meter.
- Schlagballweitwurf der Jugend, 1718: Willig, Sau, 33,40, Kaiser, Altdöbern, 78 Meter.
- Schlagballweitwurf der Frauen: Heibler, Sedlig, 54,10 Meter.
- Schlagballweitwurf der Jugendturnerinnen: Lange, Dobritsch, 44,50, Krause, Sedlig, 43,50 Meter.
- Angehoß der Frauen, 4 Kilogramm: Weh, Dobritsch, 7,78, Seidler, Sedlig, 7,37 Meter.
- Angehoß der Jugend, 1718: Willig, Sau, 10,59, Babid, Ilse-Büdgen, 9,92 Meter.
- Steinhöf der Anfänger: Lehmann, Callgait, 7, Großmann, Drtrand, 6,29 Meter.
- Steinhöf für Meistert: Lehmann, Großschän, 6,84 Meter.
- Angehoß der Erstlinge, 7 1/2 Kilogramm: Ganbe, Sedlig, 9,36, Dornurat, Dobritsch, 9,13, Apper, Dobritsch, 9,05 Meter.
- Angehoß der Männer, offen für alle, 7 1/2 Kilogramm: Lehmann, Callgait, 11,01, Nehe, Nau, 10,44 Meter.
- Angehoß der Anfänger, 7 1/2 Kilogramm: Großmann, Drtrand, 8,68 Meter.
- Schlagballwurf der Männer, offen für alle: Günther, Dobritsch, 2,90, Bendix, Ilse-Büdgen, 2,80 Meter.
- Schöpfung der Anfänger: Weh, Altdöbern, 1,48, Eißler, Ruhand, 1,43, Stroch, Sedlig, 1,38 Meter.
- Dreifamp der Erstlinge: Barth, Dobritsch, 12,01, Starke, Rauno, 11,47, Ann, Annabütte, 11,29 Meter.
- Schleuderball der Männer, offen für alle: Günther, Dobritsch, 41,80 Meter.
- Schleuderball der Anfänger: Großmann, Drtrand, 40,10, Lehmann, Callgait, 39,20 Meter.
- Schlagballweitwurf der Jugend, 1516: Bauer, Altdöbern, 97,80, Beschrmidt, Ilse-Büdgen, 94,40 Meter.
- 100-Meter-Lauf der Jugend, 1516: Meier, Weisow, 11,7, Mühe, Gohra, 11,8 Sek.
- 300-Meter-Lauf der Jugend, 1516: Juriß, Borsdorf, 11,57,4 Sek.
- 100-Meter-Lauf der Erstlinge: Dornurat, Dobritsch, 12,1 Dornurat, Mto. Senftenberg, 12,2 Sek.
- 100-Meter-Lauf der Anfänger: Weh, Altdöbern, 12,2, Säuring, Mto. Senftenberg, 12,2 Sek. (brüßt).
- 200-Meter-Lauf der Männer, offen für alle: Eißler, Ruhand, 24,9, Mieth, Ilse, 25 Sek.
- 800-Meter-Lauf der Erstlinge: Weislaw, Dobritsch, 2,18,4, Juriß, Borsdorf, 2,19,4 Min.
- 3000-Meter-Lauf der Erstlinge: Kurvans, Täschowitz, 10,54,3 Minute.
- 3000-Meter-Lauf der Männer, Anfänger: Ruler, Mto. Senftenberg, 10,41,1, Schmölß, Mto. Senftenberg, 10,44,9 Min.

## Glatter Sieg der heimischen Fußballer in Bodowitz.

Eibe-Ester-Mulderau — Gau Senftenberg 3:6 (1:3). Anlaß des 25jährigen Jubiläum der Spielvereinigung Bodowitz fand als Aufstich einer Sportwoche dieses Repräsentativspiel zwischen den beiden Gauvereinen Mitteldeutschlands und Südböhmischlands statt. Mit großem Interesse sah man diesem Kampfe im „Vandenhöf“ entgegen, 1000 Zuschauer umsäumten die landige Spielfläche, die für das keine Kombinationspiel der Gäste gewiss kein ideales Gelände war. Dem Spiel voraus ging eine Ehrgang des Jubilars, wobei von beiden Gauern Senftenberg eine Bronzefigur überreicht wurde und beide Mannschaften Blumenbinden tauschen. Einen recht guten Eindruck hinterließen die Senftenberger durch Ausbringen des Hiltelgruhs. Dem Schiedsrichter Bergmann (S.F., 03 Dresden) stellten sich die Mannschaften folgender Formation: Eibe-Ester: Müller; Wörkel (Fruhnen Bieha), Jeldler (Bodowitz), Engemann (Breußen Bieha), Gärdt (S.F., Esterwerda), Kuh (S.F., Senberg); Friedrich (Bodowitz), Miesner (S.F., Esterwerda), Bad (Wader Mädenberg), Wab (Breußen Bieha), Schmidt (Wader Mädenberg). Gau Senftenberg: Jando (S.F., Hoyerswerda); Hilbebrand (Mannaria Käthen), Wolf; Kiehl, Joppiß, Neß; Weh, Risch, Brambor, Zahmensst (alle S.F., Hoyerswerda), Krafstmann (S.F., Ilse). Die Gäste, mit Wind spielend, find sofort im Wille und spielen Ras überlegen. Das Stellungsspiel, verbunden mit ausgezeichneten Kombinationsgängen, schafft große Verwirrung bei den Mitspielenden. Zwei schwächere Gelegenheiten verhindert der Torhüter. Joppiß kam wunderbar auf, so daß die Überlegenheit seiner Elf immer klarerutage tritt. In der 19. Minute paßiert es dem endlich, Weh knallt einen Steilpaß von Risch mit scharfem Anstich ein. Wenige Minuten später wird Zahmensst von Krafstmann gut bedient und schon ist kein Platzspieler zum 2:0. Dann hat Jando Glück, ein Schuß des guten Linksaußen Schmidt preßt am Tor ganz knapp vorbei. Und dann blist es wieder vor dem Tor der Eibe-Ester-Reute auf. Brambor jagt nach blendender Einzelleistung eine Bombe knapp über die Latte. 10 Minuten vor der Pause spielt Neß seinen Einsauchen frei und dieser zieht unauffällig zum Tore, im letzten Augenblick kommt ihm aber der Torhüter zuvor, doch die Abwehr ist zu kurz, so daß Brambor leicht einlenken kann. Dann aber fällt das erste Tor für beide und schon hat der Mittelfürmer Weh die Situation geändert.

- 75-Meter-Lauf der Jugendturnerinnen: Eißler, Mto. Senftenberg, 11,4, Lange, Dobritsch, 11,5 Sek.
- 100-Meter-Lauf der Frauen: Weh, Dobritsch, 14,9, Tomis, Mto. Senftenberg, 15,2 Sek.
- Disziplin der Erstlinge: Ganbe, Sedlig, 28,35, Domaich, Kleinfolgen, 28 Meter.
- Disziplin der Männer, Anfänger: Großmann, Drtrand, 29,50, Natusch, Dobritsch, 26,45 Meter.
- Speerwurf der Männer, offen für alle: Kurt, Dobritsch, 33,50, Scholle, Dobritsch, 33,15 Meter.
- Speerwurf der Jugend, 1516: Glämann, Ilse-Büdgen, 37,20, Schrotz, Ilse-Büdgen, 32,60 Meter.
- Wiermal-100-Meter-Lauf der Männer: Germania Dobritsch 49,4, Ilse-Büdgen 49,8 Sek.
- Wiermal-100-Meter-Lauf für Meistert: Mto. Großschän 53,9, Germania Dobritsch 61,7 Sek.
- Wiermal-100-Meter-Lauf der Jugend: Frisch auf Ilse-Büdgen, 51,3, Germania Dobritsch 53 Sek.
- Handballspiel Rauno 1. — Dobritsch 1. 9:4 für Rauno.

### Das Jubiläum des VfB. Klettowitz.

Der VfB. Klettowitz feierte am Sonntag und Sonntag sein 20jähriges Jubiläum.

### VfB. — Mennaria Käthen 6:6!

Dem Anlaß des Stimmungsfestes bildete am Sonntag abends 1/6 Uhr ein Gesellschaftspiel der 1. Mannschaften vom VfB. Klettowitz und Mennaria Käthen, das das eigenartige Ergebnis von 6:6 brachte. Als der Schiedsrichter Kubens, Senftenberg, den Ball freigibt, hat Käthen seine beste Weisung zur Stelle. Bei Klettowitz fehlt Popiel, der durch Klowonfin ersetzt wird. Die Gäste haben Platzwahl und nehmen die Sonne in den Rücken. Nach zehn Minuten verwandelt Leo einen Sand-Elfmeter. Kurz darauf bastele. 2:0! Priem holt ein Tor auf und Weid heilt den Ausgleich und dann die Führung her. Durch einen prächtigen Schuß von Wilsch zieht Klettowitz wieder gleich. Wieder ist es der Linksaußen Weid, der noch vor der Halbzeit einlenkt und Raad erhöht auf 5:3. Wilsch legt den Ball zum vierten Male in das Käthener Tor; mit diesem Ergebnis werden die Seiten gewechselt. — Klettowitz stellt nach dem Wechsel um. Joh. Madowitz, bisher Mittelfürmer, übernimmt die Sturmführung. An seine Stelle geht Müttich und Sartini spielt als rechter Läufer. Ballus veräußert einen Elfmeter, den Weid neben den Pfosten legt. Durch Priem muß sich Klettowitz noch ein schüßes Tor gefallen lassen. Zeit gegen die Gäste einen schwären Fehler. Sie wollen den 6:4-Sieg halten. Wilsch holt das fünfte Tor auf und der Linksaußen Madowitz stellt das Unentschieden her.

Am Sonntagvormittag wurde der Spielbetrieb schon um 9 Uhr fortgesetzt. Den Erstlingskampf lieferten Klettowitz und Herren — Koftebrau. Die Gäste gewannen mit 2:1. Anschließend trafen sich die Jugendmannschaften von Klettowitz und Hoyerswerda. Die Gäste verloren mit 3:1.

Um 1 Uhr sammelten sich sämtliche Mannschaften am Vereinslokal. Nachdem am Kriegabendmal die Kranzbelegungen erfolgt war, ging es wieder hinaus zum Sportplatz. Mit dem Spielen setzte Klettowitz 3. — Madowitz fort. Das Ergebnis lautete 3:0 für Weid. Im Spiel der Frauen Klettowitz — Hoyerswerda lag der VfB. mit 4:1 den Kürzeren.

Den fünften Kampf führten Klettowitz 2. — Weidhof 1. aus. Der VfB. ging knapp mit 2:1 als Sieger hervor.

### VfB. — VfB. Weiswasser 1:2 (0:0).

Die Gäste haben Platzwahl und Klettowitz muß gegen die grelle Sonne antöhen. Beide Mannschaften schlagen ein sehr scharfes Tempo an. Nach sehr wechselvollem Spiel geht es torlos in die Pause. Dann ist Klettowitz im Angriff. Der Gästetorwart ist außerhalb des Tores, aber trotzdem kann Joh. Madowitz das Netz nicht finden und Leo draugt den Ball nur über den am Boden liegenden Hüter zu heben, um zum Torhüter zu kommen. Der Gäst-Mittelfürmer hat einmal nur noch Samann vor sich, dem der Ball direkt in die Hände geschossen wird. In der 15. Minute überwindet der Sturmführer Samann mit einem scharfen Schuß. Weiswasser führt 1:0! Mit wuchtigen Angriffen werden die Klettowitzer niedergebhalten. Erst allmählich erholt sich unser Meister wieder und dreizehn Minuten vor Schluß wird nicht nur ausgedient, es fällt auch der Siegestreffer. Beide Tore erzielt Joseph Madowitz. In den restlichen Minuten wieder ausgeglichenes Spiel. Eden 9:7 für den Platzhelfer. Klettowitz spielte in totalbenannter stärkerer Aufstellung, während bei Weiswasser Armann und rechter Verteidiger Ersatz waren. Mit dem Schluß konnte der festgebende Verein auch zufrieden sein. Schiedsrichter Wilsinger, Käthen, war dem Spiel ein gerechter Leiter.

knapp vorbei. Und dann blist es wieder vor dem Tor der Eibe-Ester-Reute auf. Brambor jagt nach blendender Einzelleistung eine Bombe knapp über die Latte. 10 Minuten vor der Pause spielt Neß seinen Einsauchen frei und dieser zieht unauffällig zum Tore, im letzten Augenblick kommt ihm aber der Torhüter zuvor, doch die Abwehr ist zu kurz, so daß Brambor leicht einlenken kann. Dann aber fällt das erste Tor für beide und schon hat der Mittelfürmer Weh die Situation geändert.

Su3ball-Gesellschaftsspiele.

WFB. Senftenberg - Viktoria 97 Cottbus 1:1 (0:0).

Am gestrigen Sonntag herrschte auf dem WFB-Platz Hochbetrieb. Schon am Vormittag begannen die Kämpfe und zwar trafen sich um 9.30 Uhr die Knabenmannschaften von Senftenberg und Hopperswerda im ersten Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft.

Das erste Entscheidungsspiel zwischen den beiden Mannschaften vom WFB und Wader Naumburg trennten sich ebenfalls 1:1. Bei prächtigem Wetter und vor einer zahlreichen Zuschauermenge fand der Hauptkampf zwischen der 1. Mannschaft von Senftenberg und dem Cottbuser Gaumeister Viktoria 97 statt.

Am Sonntagabend spielte die Knaben-Mannschaft, die Alte-Herren- und erste Mannschaft von Senftenberg in Hopperswerda.

Corona Petershain - Union Cottbus 1:4 (1:2).

Am gestrigen Sonntag hatte Corona die Gau-Mannschaften der beiden Mannschaften von Senftenberg zu Gast. Das Spiel verlief ausgeglichen. Der Cottbuser Mannschaft gelang es, den Spielverlauf nach zwei Minuten vollbracht die 37jährige Verteidiger Gräff und der Torwart ganz große Leistungen. Die Petershainer, die mit Erich für Naad und Kaiser spielten, legen gleich ein mächtiges Tempo vor.

Am Sonntagabend spielte die Gau-Mannschaften der beiden Mannschaften von Senftenberg zu Gast. Das Spiel verlief ausgeglichen.

SpVg Spremberg - SpVa Annaburg 3:4 (3:0).

Sonntag weihte die Sportvereinigung Annaburg mit der 1. und 2. Mannschaft in Spremberg am die fälligen Punktspiele ausstragen. Die 2. Mannschaft mußte eine Niederlage von 2:3 hinnehmen, während die erste sich für die am Sonntag erlittene Niederlage revanchieren konnte.

F. C. Iller - B. W. Zschopau 5:0.

Nach westlichem Spiel geht es torlos in die Halbzeit. In der 2. Halbzeit spielt Iller überlegen. 16 Minuten nach Anstoß geht alle nach schöner Ecke von Reichle durch v. Bremen in Führung. Der Anstoß der Iller, wird gleich in der Mitte abgefangen und Altenburg erzielt mit Schrägblitz Nr. 2.

HfV 1. Hördenegosa - Wader 1. Naumburg 0:0.

Die rührenden Rollenpieler hatten zu einem Wadenspiel die kampferprobte Elf aus Naumburg verpflichtet und lieferten den Gästen einen ebenbürtigen hinhinreichen Kampf.

Die holländische Tempoveränderung die Gäste den Gegner zu zermühen. Nach ausgeglichenem Anfang kommt es gegen Schluß der ersten Halbzeit klarer auf und macht den Endstand klärer.

Die rührenden Rollenpieler hatten zu einem Wadenspiel die kampferprobte Elf aus Naumburg verpflichtet und lieferten den Gästen einen ebenbürtigen hinhinreichen Kampf.

Die holländische Tempoveränderung die Gäste den Gegner zu zermühen. Nach ausgeglichenem Anfang kommt es gegen Schluß der ersten Halbzeit klarer auf und macht den Endstand klärer.

Die rührenden Rollenpieler hatten zu einem Wadenspiel die kampferprobte Elf aus Naumburg verpflichtet und lieferten den Gästen einen ebenbürtigen hinhinreichen Kampf.

Die holländische Tempoveränderung die Gäste den Gegner zu zermühen. Nach ausgeglichenem Anfang kommt es gegen Schluß der ersten Halbzeit klarer auf und macht den Endstand klärer.

Die rührenden Rollenpieler hatten zu einem Wadenspiel die kampferprobte Elf aus Naumburg verpflichtet und lieferten den Gästen einen ebenbürtigen hinhinreichen Kampf.

Die holländische Tempoveränderung die Gäste den Gegner zu zermühen. Nach ausgeglichenem Anfang kommt es gegen Schluß der ersten Halbzeit klarer auf und macht den Endstand klärer.

Die rührenden Rollenpieler hatten zu einem Wadenspiel die kampferprobte Elf aus Naumburg verpflichtet und lieferten den Gästen einen ebenbürtigen hinhinreichen Kampf.

Die holländische Tempoveränderung die Gäste den Gegner zu zermühen. Nach ausgeglichenem Anfang kommt es gegen Schluß der ersten Halbzeit klarer auf und macht den Endstand klärer.

Die rührenden Rollenpieler hatten zu einem Wadenspiel die kampferprobte Elf aus Naumburg verpflichtet und lieferten den Gästen einen ebenbürtigen hinhinreichen Kampf.

Die holländische Tempoveränderung die Gäste den Gegner zu zermühen. Nach ausgeglichenem Anfang kommt es gegen Schluß der ersten Halbzeit klarer auf und macht den Endstand klärer.

Die rührenden Rollenpieler hatten zu einem Wadenspiel die kampferprobte Elf aus Naumburg verpflichtet und lieferten den Gästen einen ebenbürtigen hinhinreichen Kampf.

Die holländische Tempoveränderung die Gäste den Gegner zu zermühen. Nach ausgeglichenem Anfang kommt es gegen Schluß der ersten Halbzeit klarer auf und macht den Endstand klärer.

Die rührenden Rollenpieler hatten zu einem Wadenspiel die kampferprobte Elf aus Naumburg verpflichtet und lieferten den Gästen einen ebenbürtigen hinhinreichen Kampf.

Die holländische Tempoveränderung die Gäste den Gegner zu zermühen. Nach ausgeglichenem Anfang kommt es gegen Schluß der ersten Halbzeit klarer auf und macht den Endstand klärer.

Die rührenden Rollenpieler hatten zu einem Wadenspiel die kampferprobte Elf aus Naumburg verpflichtet und lieferten den Gästen einen ebenbürtigen hinhinreichen Kampf.

Die holländische Tempoveränderung die Gäste den Gegner zu zermühen. Nach ausgeglichenem Anfang kommt es gegen Schluß der ersten Halbzeit klarer auf und macht den Endstand klärer.

Die rührenden Rollenpieler hatten zu einem Wadenspiel die kampferprobte Elf aus Naumburg verpflichtet und lieferten den Gästen einen ebenbürtigen hinhinreichen Kampf.

Die holländische Tempoveränderung die Gäste den Gegner zu zermühen. Nach ausgeglichenem Anfang kommt es gegen Schluß der ersten Halbzeit klarer auf und macht den Endstand klärer.

Die rührenden Rollenpieler hatten zu einem Wadenspiel die kampferprobte Elf aus Naumburg verpflichtet und lieferten den Gästen einen ebenbürtigen hinhinreichen Kampf.

4:2; E. Hopperswerda 2. - Reichsbahn Hopperswerda 1. 2:0. - E. Hopperswerda Botsallieger.

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Includes teams like E. Reichsfeld 1, Mennonia Köthen 1, 4:2 etc.

Handball.

E. Hopperswerda - Polizei Köthen 5:11 (2:4). Der Handballkampf auf dem Waderplatz in Hopperswerda brachte dem zahlreichen Publikum glänzende Leistungen.

Die Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

Arminia Hannover - Fortuna Düsseldorf 0:3 (0:2). In dem in Hannover ausgetragenen Zwischenrundenspiel zwischen Arminia Hannover und Fortuna Düsseldorf siegte die Westdeutschen verdient 3:0 (2:0), während die Hannoveraner eine enttäuschend schwache Leistung zeigten.

Gladfelder 1:0 (0:0) - Sieg Gladfelder 04 über FSV Frankfurt. Großer Tag im Essener Stadion: Vor 30.000 Zuschauern erang der Westdeutsche Fußballmeister Schalke 04 in der Zwischenrunde einen glänzlichen 1:0 (0:0) Sieg über den Süddeutschen Meister FSV Frankfurt.

1860 München - Bayern 0:3 (0:2). Im Nürnberger Stadion übertrug 1800-Münchener die Gäste aus Dörfelheim im Hinblick auf die Endrunde auch erheblich. Wenn das Ergebnis mit 3:0 nur recht pfeifisch ausfällt, so ist das im wesentlichen die Folge des großen Schußspiels der Münchener Sturmreihe.

Eintracht Frankfurt - Hindenburg Alfenstein 12:2 (7:0). In Frankfurt (Main) übertraff dieses Torergebnis allgemein, wenn man auch die Frankfurter Eintracht in der Spielstärke weit über Hindenburg-Alfenstein stellte. Mit ihm wird gleichzeitig die schwache Leistung von Gertha WEG schonungslos aufgedeckt.

Die Vorkämpfer.

In Leipzig - Schalke 04 - 1860 München, Schiedsrichter Schulz Leipzig. - In Berlin: Fortuna Düsseldorf - Eintracht Frankfurt, Schiedsrichter Wöhrlein-Berlin.

Das große Auto-Rennen in Berlin.

Zwei Siege der ausländischen Fahrer. Das internationale Auto-Rennen des ADAC in Berlin war ein glänzender Erfolg. Zehntausende von Zuschauern wühlten der Veranstaltung bei. Unter der Ehrenpräsenz bemerkte man mit Ausnahme des Reichstanzlers fast die gesamte Regierung, fast alle Mitglieder des diplomatischen Korps sowie die Staatssekretäre fast aller Ministerien, ferner den ehemaligen Kronprinzen mit seiner Gemahlin und Prinz August Wilhelm.

Das Rennen der kleinen Wagen über zehn Runden, gleich 196,561 Kilometer, war ein Zweifampf der beiden Bugatti-Fahrer Burgalleer, Deutschland und Vepron-Franreich, das schließlich der Franzose in 1:04:54,8 gleich 181,8 Stundenkilometer zu seinen Gunsten entschied. Dritter wurde der Vorjahressieger Carl Sowa-England mit seinem Daimler-Wagen, zehn Runden durchs Ziel. Am Siegesmaße saß die Zeitdame auf, die Marcelline wurde geblüht.

Auch das Rennen der großen Wagen ergab einen Ausländer Sieg, und zwar des favorisierten Italieners Barzi, gleichfalls auf Bugatti. Für die 294,426 Kilometer brauchte er 1:25:24,4 gleich 206,9 Stundenkilometer. Ein gefährlicher Konkurrenz lief der Wus-Nelord-Fahrer Graf Gjalowitsch-Franreich (Bugatti), der bis zur 14. Runde friere und erst dann von Barzi in höllischem Tempo überholt wurde. Barzi verbesserte dabei den Wus-Nelord von 2:17 auf 2:19 Stundenkilometer und erreichte in der letzten Runde sogar 221,7 Stundenkilometer.

Die deutsche Hoffnung w. Braudisch auf Mercedes-Benz wurde leider enttäuscht. Braudisch mußte nicht nur sein fünfmal Weizen wachsen, sondern kam darüber natürlich vollkommen aus dem Rennen, das er immerhin noch als Sechster beendete.

Dr. Goebbels am Bargi und Braudisch.

Am Sieger des Auto-Rennens, Barzi, rißte Reichsminister Dr. Goebbels einen glänzenden Zeltmann: Zu ihrem Gedächtnis über den Sieg geblühten Sie auf das herzlichste. Sie haben mit Mut und Entschlossenheit sich selbst und Ihrem Lande Ehre gemacht.

An Braudisch w. Braudisch sandte Dr. Goebbels folgendes Telegramm: Wir haben zwar nicht gefiegt, aber trotzdem möchte ich Sie auf das herzlichste gratulieren und zwar, weil Sie trotz kümmerlichen Materialstandes das Rennen nicht aufgaben und sich im Laufe des Rennens für 3 Breiten im und für die deutschen Farben weiterkämpften. Auch das ist ein Sieg, und zwar der Charakterfestigkeit. Sie haben alles Recht, darauf stolz zu sein.

Sportliches Allerlei.

Die Komreiter bei Reichstanzler Hitler. Reichstanzler Adolf Hitler empfing in München die siegreichen deutschen Reiter, die in Rom die Coppa Mussolini gewonnen haben. 4:1 Siegte Deutschlands über Holland und Amis-Botsallieger, das in Berlin auf den Rücken von Hans-Busch beendete wurde v. La m Ischlung zunächst Lebernungen überlegen 6:3, 6:2, 6:3. Im Schlußspiel hatte dann T. immer durch einen sicheren 6:2, 6:1, 6:2-Sieg über Anshman den Ehrenpunkt für Holland. Deutschland's nächster Gegner ist nun Japan.

Ein neuer Motorrad-Weltrekord wurde auf dem Wus durch den Münchener Henne aufgestellt. Henne fuhr mit seiner 750-Kubikzenti-meter-WM ein Stundenmittel von 230,282 Kilometer heraus und verbesserte damit seinen alten Rekord der Klassen bis 750 und 1000 Kubikzenti-meter um ein gutes Stück. Das Hamburger Ergebnis des holländischen Fußballmeisters konnte die 15.000 Zuschauer nur infolge der Leistungen der Schotten bejubeln, während die deutsche Elf mächtig ihre Stürmerreihe unter jeder Kritik litt. Der beste deutsche Spieler war noch der Bremer Diehoff im Tor.

Kein Fußballstadienspiel Berlin-Paris. Die Franzosen haben auf das für den 31. Mai vorgegebene Spiel verzichtet, nachdem infolge der Schlageter-Peter das Spiel Köln-Paris abgesagt worden war.

Brem Ischlung Gadowitz in Budapest ohne Miße. Der neue österreichische Meister war auch im Doppel weit überlegen. Brenn fährt jetzt nach Paris zu den französischen Meisterschaften.

In Paris geschlagen wurden deutsche Beger. Rückkampf bestort in der 3. Runde durch f. o. Willjungh bereit in der 2. Runde.

Frauen-Handballmeister der DSB, wurde der SC Charlottenburg zum 6. Male. Auf dem Waderburger Viktoria-Platz hatten sich 10.000 Zuschauer eingefunden. Die Charlottenburgerinnen konnten im Endspiel genau so wie im Vorjahr Eintracht-Frankfurt schlagen und zwar nach einer ausgeglicheneren 2:2 Halbzeit mit 4:2.

Amtl. Bekanntmachungen. Süddeutscher Fußballverband. Gau Senftenberg.

Programms zum Jugendspieltag 1933 in Grube Ilse am 28. Mai 1933. Vormittag.

10.00-10.50 Uhr: Senftenberg - Klettwitz Jgd.; Allgänger 10.55-11.35 Uhr: Senftenberg - Naumburg Knaben; Franke 11.40-12.30 Uhr: Hopperswerda - Marga Jugends; Raum

10.00-10.40 Uhr: Hohenboda - Hürtlich Anb.; Eberlein 10.45-11.35 Uhr: Hürtlich - Petershain Jgd.; Sandrid 11.40-12.30 Uhr: Köthen - Hördenegosa Jgd.; Jant 12.00-13.00 Uhr: Witaapause 13.10-14.30 Uhr: Festzug, Ansprachen 14.35-14.50 Uhr: Gymnastik

Nachmittag. 14.55-16.00 Uhr: Hopperswerda - Klettwitz Anb.; Weiser 16.10-17.45 Uhr: Klettwitz G.-M.-Kl. - Ilse-G.-M.-Kl.; Schadowitz

14.55-16.00 Uhr: Hoppers. 2. - Ilse Jgd.; Rubenz. Jede Mannschaft hat einen Ball mitzubringen. Die Jugendlichen haben bei der Schlageter-Gebeiteinfahr auf ihrem jeweiligen Standort zu verharren und eine traffe Haltung einzunehmen. Die Jugendbegleiter haben die Pflicht, ihre Mannschaft darauf aufmerksam zu machen. Die Spiele des Jugendtages gelten als Vorrunde für den Reichsb.-Ball.

Der Jugendanführer, J. M. E. Wisk, Dmman. Gymnastische Übungen für den Jugendspieltag.

1. Zwei Übungen im Liegestütz. a) Kniefuß mit erhobenen Bein. (Vorrundendame: Zum Liegestütz: 1 zum Soditz - 2 zum Liegestütz.) Ausführungskommando: 1- und bis 4- und. Je zweimal. b) Vorkräftigen. (Vorrundendame: Ausführungskommando: 1- und bis 8- und auf.

2. Sechs Übungen aus dem Stand. a) Seitwärts-Aufwärts-Schlagen der Arme. (Vorrundendame: Ausführungskommando: Größtstellung, Hände mit Berühren der Fingergelenken vor der Brust, Schenkel nach unten.) Ausführungskommando: 1 bis 8 - ab. Dieselbe Übung mit Ausgansstellung: Arme vorgekräft (Handteller nach oben). c) Arzhauen. (Vorrundendame: Ausführungskommando: Größtstellung, Arme erhoben, Hände gefaltet.) Ausführungskommando: 1- und bis 8- und - ab. d) Anreihen des Knies zur Achselhöhle (Vorrundendame: Ausführungskommando: Größtstellung, Arme seitwärts, Handteller nach unten.) Ausführungskommando: Knies - rechts (je 8mal) - ab. e) Seitwärts-Schlagen des Beines (Höhe parallel zum Erdboden). (Vorrundendame: Ausführungskommando: Größtstellung.) Ausführungskommando: Knies - rechts. f) Vorkräftigen des Beines (Höhe parallel zum Erdboden). (Vorrundendame: Ausführungskommando: Größtstellung.) Ausführungskommando: 1 (Knie ausgehoben), 2 (das Strecken - Standbein mit gebeugtem Knie), 3 (wie 1), 4 (Schlußstellung). Je 8mal wechselnd.

Zu erwarten, daß die Vereine diese Übungen in ihren Jugendabteilungen vorbereiten. Erich Wisk, Gaujugendobmann.

Wichtig! Schiedsrichter!

Schwerwiegend die Schiedsrichter auf die Bekanntmachung des Gau-Jugendobmanns in der 'Reiszeitung' Nr. 39, betreffend: Sportklub der Jugend- und Knabenmannschaften. Es ist Pflicht der Schiedsrichter, darauf zu achten, daß in Zukunft kein Spiel beginnt, bei dem die Anweisungen über den Sportklub nicht erfüllt sind.

2. Wichtige Geboten für Schlageter.

Bei allen am 28. 5. 33 stattfindenden Spielen hat eine Unterbrechung von 2 Min. und zwar 10 Min. nach Beginn der 2. Halbzeit zu erfolgen. Die Spieler verharren auf ihrem jeweiligen Standort. Bei untern Spielen zum Gau-Jugendtag hat die Endentscheidung bei jedem Spiel zu erfolgen.

Ang. Siebold, Gau-Schiedsrichter-Dmman.

Bauhofer Eßterungau.

Das Großhändler Turnfest wird vom 28. 5. auf den 13. August verlegt. Die Gauleitung.

Krappe, Gauvertreter. Schmidtchen, Gauoberturnwart. Fußballspiel 1933. Männer Abt. B. Bezeichnung. In der Bekanntgabe vom 18. 5. muß es statt 2. 5. 33 natürlich 27. 5. 33 um 18 Uhr in Dobritsch ufw. heißen. Hans Hoepflein, Bezirkspielwart.

Drucksachen. Auf Wunsch Besuch unseres Druckdruckmannes. Gebr. Grubbans Buchdruckereien. Senftenberg, Markt und Laugsstraße 19. Rubland, Berliner Straße 18.

Unsere Ausgabestellen nehmen jederzeit Druckaufträge entgegen. Verantwortlicher Geschäftsführer: Sportlicher Erbk Elshaj.